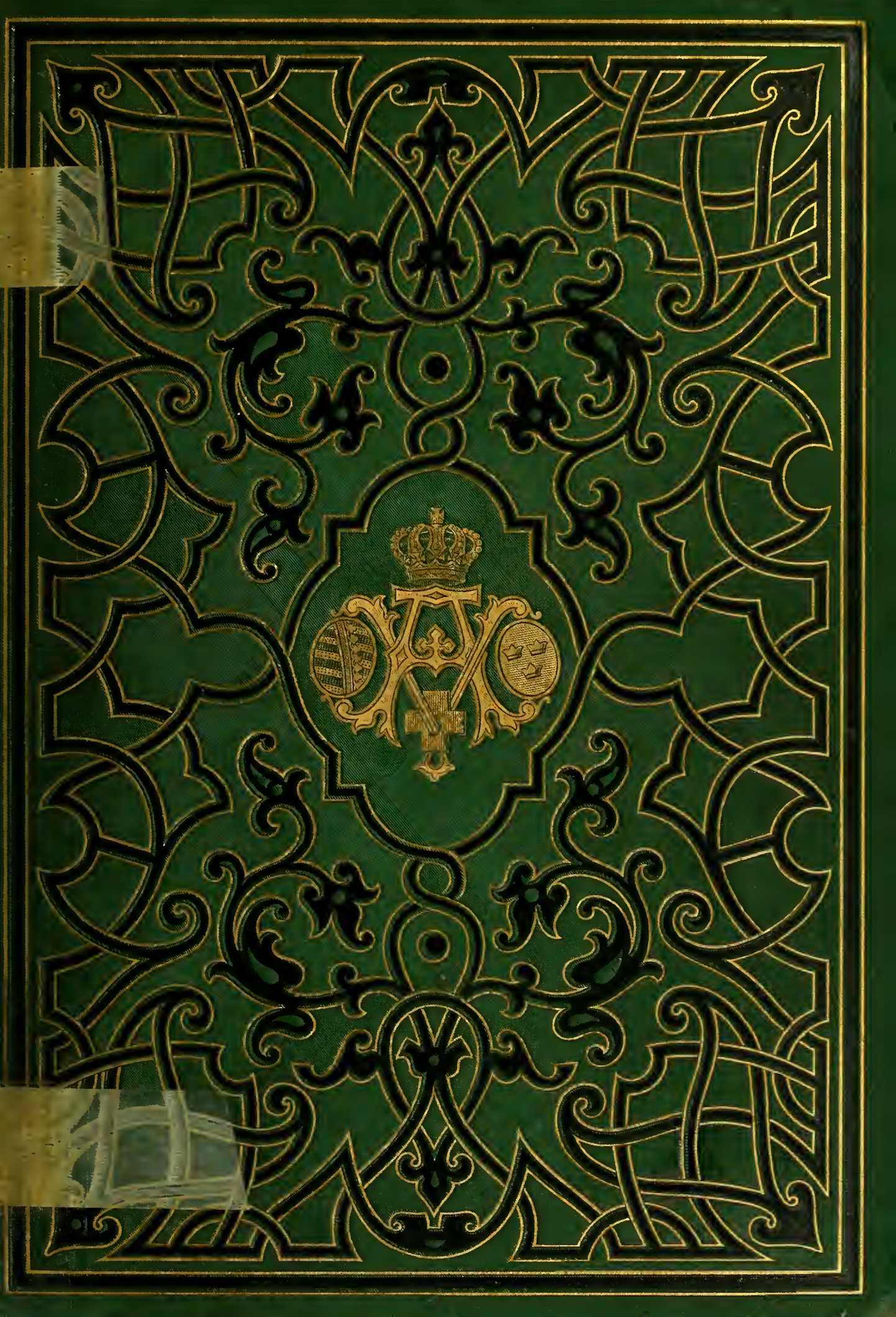
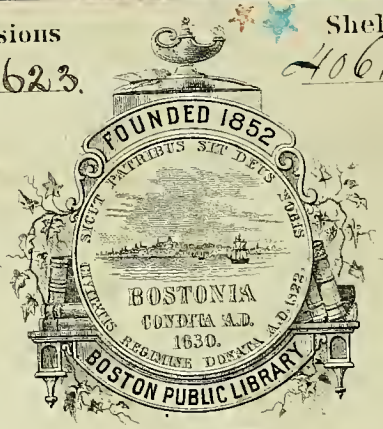


Accessions
253,623.

Shelf No.
4061.38



FROM THE
Pierce Fund.
Nov. 8, 1878.

Digitized by the Internet Archive
in 2011 with funding from
Boston Public Library

http://www.archive.org/details/bilderalbumzurne00deut

Bilder-Album

zur neueren

Geschichte des Holzschnitts

in

Deutschland.

Herausgegeben vom Albertverein.

Mit Text von Herm. Lücke.

Leipzig, E. A. Seemann.

1877.

[illegible]
[illegible]

Druck von Hunderistund & Pries in Leipzig.

Vorwort.

Wenn es auch eine äußerliche und zufällige Anregung war, der dieses Buch seine Entstehung dankt, der Gedanke, die neuere Geschichte der deutschen Holzschneidekunst durch ihre Leistungen zu veranschaulichen, stammt nicht erst von gestern. Er war von der Verlagshandlung, unter deren Schirm das Werk entstanden, längst gehegt und dem Albertverein lediglich abgetreten, um für dessen Wohlthätigkeitszwecke rasch und ohne Zögern verwirklicht zu werden.

Die Kürze der Zeit, die zwischen Plan und Ausführung lag, mag das Buch bei denen entschuldigen, die hier und da eine Lücke finden oder an einer Ueberfülle Anstoß nehmen. An Anstrengungen und Mühen hat es nicht gefehlt, um nicht nur den deutschen Verlagsbuchhandel sondern auch Künstler und Gelehrte für das Unternehmen zu interessiren. Viele Hände sind denn auch behilflich gewesen, dem Projekt eine glückliche Ausführung zu sichern.

Den Freunden und Förderern des Werkes gebührt an dieser Stelle öffentlicher Dank. Manches treffliche Material, das angeboten wurde, war leider des Formates wegen nicht zu verwerthen, um anderes, wie z. B. Menzel's Illustrationen zu den Werken Friedrich's d. Gr., war alle Bemühung vergeblich, weil es in den Händen von Behörden lag, die schwer beweglich erschienen.

Wer die Schwierigkeiten eines solchen Unternehmens zu würdigen weiß, wird das in der Zeit von zwei Monaten Geschaffene und Geleistete nachsichtig zu beurtheilen wissen und auch keinen Anstoß nehmen an der etwas bunten Erscheinung des Ganzen. Die Absicht, ein Bild von den mannigfachen Arten der zeichnerischen und xylographischen Behandlung der modernen Buchillustration zu geben, schloß die Einheitlichkeit der Ausstattung von vorn herein aus. Auch konnte die Schönheit und Güte nicht überall entscheidend für die Wahl sein. Gleichwohl enthält das Buch so viele vorzügliche Blätter, von Meisterhand gezeichnet und von Meisterhand geschnitten, daß es schon um deswillen bei den glücklichen Gewinnern auf einen freundlichen Willkomm hoffen darf.

Bevor die Holzschneidekunst in unserem Jahrhundert wieder zu Ehren gelangte, hatte man während einer langen Periode von ihrer Leistungsfähigkeit eine sehr geringe Meinung. Man hatte sich gewöhnt, mit dem Begriff Holzschnittmanier nur noch die Vorstellung des Rohen, Groben, Primitiven zu verbinden; nur das untergeordnetste Kunstbedürfniß schien der Holzschnitt befriedigen zu können, in schlechten Kalenderbildern, in Illustrationen der Jahrmarktsliteratur u. s. f. Und doch hatte es eine Zeit gegeben, wo er in der kunstgeschichtlichen Entwickelung eine sehr wichtige und hervorragende Rolle spielte. Im sechzehnten Jahrhundert, in jener ersten Blütheperiode der deutschen Kunst, war er, zugleich mit dem Kupferstich, zu einem solchen Grade der Ausbildung gelangt, daß er der Malerei gegenüber eine durchaus selbständige und ebenbürtige Stellung einnahm. Ein großer und sehr wesentlicher Theil der künstlerischen Gedanken jenes Zeitalters ist nur in den Formen des Holzschnitts niedergelegt, er fand in ihnen den adäquatesten Ausdruck. Vielleicht darf man dem deutschen Holzschnitt in seiner modernen Ausbildung eine ähnliche Bedeutung beimessen; jedenfalls ist für die eine Richtung seiner Entwickelung das neu erwachte Verständniß für den Werth der altdeutschen Holzschneidekunst nicht ohne Einfluß gewesen.

Das Holzschnittverfahren, das im Unterschied von der Arbeit des Stechers bekanntlich darin besteht, daß die abzudruckende Form, die Zeichnung, nicht in die Platte hineingegraben, sondern aus derselben herausgeschnitten wird — dieses Verfahren war im Allgemeinen schon dem frühen Mittelalter bekannt. Als die ältesten Proben desselben können

die sogenannten Trockenstempel gelten, die ungefärbt (trocken) aufgedrückt die Stelle der Namensunterschrift vertraten. In bestimmterem Sinne sind dann die Zeugdrucke, die mit dem gefärbten Holzmodel hergestellt wurden, insbesondere die gedruckten Tapeten als die Anfänge des späteren Bilddruckes zu betrachten. Das bemerkenswertheste Beispiel dieser Art, die Tapete von Sitten, stammt aus dem Beginn des 14. Jahrhunderts. Schon bald nachher mag man angefangen haben, Holzschnitte mit bildlichen Darstellungen zum Zweck der Vervielfältigung auf Papier zu drucken. Lange aber währte es, bis die Xylographie die Rohheit dieser ersten Versuche überwand. Bis gegen das Ende des 15. Jahrhunderts hat der Holzschnitt in der Zeichnung sowohl, wie in der Colorirung, deren er gewöhnlich nicht entbehrte, einen entschieden handwerksmäßigen Charakter, und streng genommen war es erst Dürer, durch den er zu künstlerischer Bedeutung gelangte.

Die Frage, ob Dürer nur für den Holzschnitt gezeichnet oder selbst auch in Holz geschnitten, ist lange Zeit mit großer Lebhaftigkeit verhandelt worden; wahrscheinlich ist, daß er das Schneidemesser nicht oder nur ausnahmsweise geführt hat. Als Zeichner, nicht als Formschneider, gewann er auf die Entwickelung des Holzschnitts epochemachenden Einfluß. Das künstlerische Gewicht der Compositionen, die er für den Zweck xylographischer Ausführung entwarf und mit Stift oder Feder meist direkt auf den Holzstock zeichnete, die innere Bedeutung dieser Arbeiten, in die er so viel vom Besten und Eigenthümlichsten seines Wesens hineinlegte, gab dem Holzschnitt einen ganz neuen Werth. Durch die Aufgaben, die er dem Holzschneider stellte, erhöhte er die Fähigkeit desselben, wirkte er umgestaltend auf seine Technik. Er verlangte von ihm die Wiedergabe einer durchgebildeten Zeichnung, die nicht mehr wie die simple Umrißzeichnung früherer Holzschnitte zur Illuminirung bestimmt war, sondern in der Abstufung der Schraffirungen, in der abgewogenen Vertheilung der Licht- und Schattenmassen eine Art malerischer Wirkung in sich selbst trug. Indem er bei der Zeichnung zugleich auf die Natur des Holzschnitt-Materials die strengste Rücksicht nahm, nach dieser die Art der Behandlung bestimmte, ward er der Begründer des eigentlichen Holzschnittstils. Wie ganz anders ist der Charakter seiner Zeichnung in den Kupferstichen. Gewisse Feinheiten der Linienführung und eine gewisse Strenge derselben, gewisse malerische und plastische Reize der Zeichnung sind dem Holzschnitt nicht in gleichem Maße, wie dem Kupferstich, erreichbar, sie waren es bei der damaligen

Beschaffenheit der technischen Mittel des Formschneiders noch weniger, als jetzt. Um so entschiedener vermochte der Holzschnitt durch das Markige der Linien, durch die Kraft der Licht- und Schattencontraste zu wirken. Dürer

Titelbild zur großen Holzschnittpassion von Dürer.
Nachschnitt von R. Bong.

war sich dessen deutlich bewußt, und nirgends ist die Energie seiner Zeichnung wirkungsvoller zu Tage getreten, als im Holzschnitt.

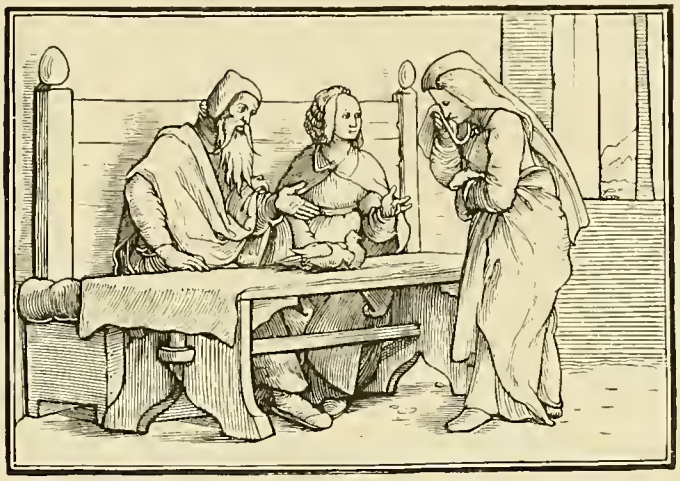
Wie sehr ihm die künstlerische Eigenthümlichkeit des letzteren sowohl, wie die des Kupferstichs zusagte, beweist die staunenswerth reiche Thätigkeit, die er in beiden Kunstgattungen entfaltete. Ursachen äußerer Art

waren dabei wohl mitbestimmend; diese Thätigkeit war lohnender, als die mit Pinsel und Palette. Der Hauptgrund aber liegt ohne Zweifel in der Natur jener Kunstarten selbst. Dürer, der auch als Maler vorwiegend Zeichner war, mußte sich hier, im Holzschnitt und Kupferstich, wo die Zeichnung Alles ist, recht eigentlich in seinem Elemente befinden. Die Form und der charakteristische Ausdruck galten ihm mehr, als der Reiz des Colorits, seine reiche, zuweilen in's Phantastische ausschweifende Erfindungskraft konnte sich in der Zeichnung mit völliger Freiheit ergehen. Im Kupferstich und im Holzschnitt fand der Kern seines eigenen Wesens und, man darf sagen, der deutsche Kunstgeist jener Epoche überhaupt den entschiedensten Ausdruck. Bekannt ist, wie hoch die großen Italiener jenes Zeitalters, die ersten Meister der Renaissance, die deutsche Kunst in diesen beiden Gattungen schätzten. Auch fehlt es nicht an Zeugnissen, daß sich die Deutschen ihrer Vorzüge auf diesen Gebieten entschieden bewußt waren. Der Mathematiker Walter Rivius rühmt in seinem deutschen Vitruv (vom J. 1548) Dürer vornehmlich als Kupferstecher und stellt ihn als solchen über Apelles. „Hat doch dieser Apelles zu seiner Kunst ein Behelf der Farbe haben müssen, damit er seinen Werken eine Gestalt gebe, welche aber der Dürer, wiewohl er des Malens und Vertheilung und Anlegen der Farben eben also wohl berichtet gewesen, doch in seinen Kunststucken nicht bedurft. Dann er allein mit schwarzen Linien und Strichlein alles das, so ihm vorkommen, ohne allen Behelf der Farbe dermaßen lebhaft und künstlich gerissen und gestochen vor Augen gestellt, auch solche Dinge, so man vermeint unmögliche zu sein, dermaßen vorgebildet hat, daß solches also künstlicher und wo man es mit Farben zieren wollte, ganz und gar versudeln und verderben würde."*)

Fast in ebenso naher Beziehung wie Dürer stand Hans Holbein der jüngere zur Blüthe des deutschen Holzschnitts im 16. Jahrhundert. Die berühmte Folge der sogenannten Todtentanz-Bilder gehört an Reichthum und Originalität der Erfindung zu den bedeutendsten Werken des Meisters. Auch von den Künstlern zweiten Ranges, von Burgkmair, Schäufelein, Altdorfer, Hans Baldung Grien und in der Cranach'schen Schule ward der Holzschnitt eifrig gepflegt. Unter den Formschneidern von Profession haben die vorzüglichsten, wie Hieronymus Resch und Jost de Necker, die

*) S. Anton Springer, Bilder aus der neueren Kunstgeschichte. S. 171 ff. (Der altdeutsche Holzschnitt und Kupferstich.) — Thausing, Dürer. S. 198 ff.

hauptsächlich nach Dürer'schen Zeichnungen arbeiteten, oder Hans Lützelburger, von dem die besten Holzschnitte nach Holbein ausgeführt sind, auf den Namen von Künstlern entschiedenen Anspruch.



Hanna und Elkana. Aus den Bibelillustrationen Holbein's.
Nachschnitt.

Aus Holbein's Todtentanz.
Nachschnitt.

Als am Beginn des 17. Jahrhunderts, gleichzeitig mit dem Verfall der deutschen Kunst, in den Niederlanden eine neue Blüthe der Malerei anhob, fanden hier auch Holzschnitt und Kupferstich lebhafte Pflege. Aber

ihre selbständige Bedeutung ging mehr und mehr verloren, es ward immer seltner, daß Compositionen gestochen oder in Holz geschnitten wurden, die lediglich für diesen Zweck concipirt und geschaffen waren; die Hauptaufgabe der Stecher und Holzschneider ward die Reproduktion von Werken der Malerei, und je entschiedener der künstlerische Geschmack jener Zeit das Malerische bevorzugte, je mehr das Colorit in der belgischen und holländischen Schule an Bedeutung gewann, um so nachdrücklicher strebten auch jene reproduktiven Künste darnach, malerische Wirkungen zu erzielen. Seit Hendrik Goltzius wird die Ausbildung der Technik im Kupferstich sowohl wie im Holzschnitt vornehmlich durch diese Rücksicht bestimmt; gleichzeitig kam diejenige graphische Kunst, die sich zur Wiedergabe malerischer Effekte ganz besonders eignet, die Radirung, stark in Aufnahme, sie ward von den Malern selbst, vor allen von Rembrandt, mit Vorliebe geübt und gewann auf die Ausbildung des Holzschnitts einen nicht unbedeutenden Einfluß. Von Jan Lievens, der als Maler und Radirer ein Nachahmer Rembrandt's war, gibt es xylographische Blätter, die in der That mit Radirungen die entschiedenste Aehnlichkeit haben. Christoph Jegher, ein deutscher Holzschneider, der sich 1620 in Antwerpen niederließ und hauptsächlich für Rubens arbeitete, ging unter dem unmittelbaren Einfluß dieses mächtigen Coloristen gleichfalls mit Entschiedenheit darauf aus, seinen Schnitten „farbige" Wirkung zu geben.

Wie steht es mit der künstlerischen Berechtigung einer solchen malerischen Behandlungsweise? Ohne Zweifel ist die Gefahr einer Verirrung jedesmal vorhanden, wenn in einem Kunstgebiet das Streben hervortritt, die Grenzen desselben zu lockern, und im Princip werden die jederzeit Recht behalten, welche die Grenzen der verschiedenen Kunstgattungen streng gewahrt wissen wollen. Häufig genug treibt zur Ueberschreitung derselben nur ein rein technischer Ehrgeiz, die Eitelkeit des Virtuosen, der seinen Triumph darin sucht, einem künstlerischen Material Wirkungen abzugewinnen, die man naturgemäßer Weise nicht von ihm erwartet. Doch können ähnliche Gebietsüberschreitungen auch aus tieferen Ursachen entspringen. Die gesammte Plastik der Renaissance hatte einen stark ausgeprägten malerischen Zug, sie folgte darin einer geschichtlichen Nothwendigkeit, und die Thatsache, daß sie trotz dieser malerischen Richtung auf die höchste künstlerische Bedeutung Anspruch hat, gibt zugleich den Beweis, daß die Grenzen zwischen Plastik und Malerei doch elastischer sind, als die Theorie häufig annimmt. Aehnlich scheint es sich auch mit den Grenz-

Die Ruhe auf der Flucht. Holzschnitt von C. Jegher nach einer Zeichnung von Rubens.
Nachschnitt von R. Boug.

Boston Public Library.

unterschieden anderer Kunstgebiete zu verhalten, und zuweilen sind es, wenn nicht bedeutende, doch sehr interessante und reizvolle Erscheinungen, die sich aus einer solchen Mischung verschiedener Kunstgattungen ergeben.

Der Holzschnitt beruht zunächst, wie der Kupferstich, auf der Linienzeichnung. Aber schon in der stilgerechten Holzschnittzeichnung Dürer's zeigt sich eine gewisse malerische Wirkung, hervorgerufen durch die Verschiedenartigkeit der Strichführung, die etwas den Abstufungen der Farbentöne im Gemälde Analoges hat. Die Steigerung dieser malerischen Wirkung wird nicht ungerechtfertigt erscheinen, so lange sie den Holzschneider nicht verführt, die künstlerischen Vorzüge aufzugeben, die in der Natur seines Materiales liegen, so lange sein Strich in dem Streben nach Feinheit der Abtönung nicht kraftlos, matt und unrein wird. Von der wesentlichsten Bedeutung für die weitere Entwickelung des Holzschnitts in dieser Richtung war die Veränderung und Verfeinerung der technischen Mittel, die in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts durch den Engländer Thomas Bewick, den Begründer der modernen Holzschnitt-Technik, herbeigeführt wurde.

Bisher hatte man stets auf Langholz geschnitten, d. h. auf Platten, deren Oberfläche in der Längenrichtung der Holzfasern lag, welche das Instrument des Holzschneiders, das Messer, quer zu durchschneiden hatte. Bewick wandte zuerst das Hirnholz an, gegen dessen Oberfläche die Faser senkrecht steht; statt des Messers konnte dasselbe mit dem Stichel, einem dem Instrument des Kupferstechers ähnlichen Werkzeug bearbeitet werden, welches sich leichter handhaben ließ und zugleich eine größere Feinheit des Schnittes ermöglichte. Die Absicht, im Holzschnitt, den man jetzt auch Holzstich nannte, dem Charakter des Kupfer- oder Stahlstichs möglichst nahe zu kommen, war bei Bewick vornehmlich die Ursache dieser folgenreichen Neuerung; sie führte ihn zugleich auf die verhängnißvolle Erfindung des sogenannten Tonschnitts, bei welchem die Abstufungen des Tons durch verschieden starke Einschnitte in eine gleichmäßige Schattenstrichlage hervorgebracht werden, so daß diese Einschnitte im Druck als helle Linien und Punkte erscheinen. Mit dem glatten und harten, damals in England besonders beliebten Stahlstich zeigt dieser Holzschnitt eine sehr unangenehme Verwandtschaft, er hat in seinem schablonenartigen Ansehen, das später noch mehr auffiel, als man größere Schattenmassen vermittels einer Maschine anlegte, etwas geradezu Unkünstlerisches. Während diese englische Manier den Holzschnitt entschieden auf Abwege führte ward jene Umgestaltung der technischen Mittel für die spätere glänzende Entwickelung desselben

von größter Bedeutung. Sie machte Feinheiten der Behandlung möglich, neben denen die Unvollkommenheit der alten Holzschnitt-Technik sehr scharf ins Auge fällt. Bemerkenswerth ist in dieser Hinsicht auch der Umstand, daß von jetzt an fast ausschließlich in Buchsbaumholz geschnitten wurde, welches im Vergleich mit dem Birnbaumholz, dessen man sich früher vornehmlich bediente, die Vorzüge einer feineren Textur, einer größeren Dichtigkeit und Elasticität besitzt. Eine malerische Wirkung, wie sie der englische Holzschnitt auf falschem Wege gesucht hatte, konnte mit Hilfe dieser vervollkommneten technischen Mittel in durchaus künstlerischer und der Natur des Holzschnitts angemessener Weise erreicht werden.

In Deutschland, wo der Holzschnitt, wie alle Kunstthätigkeit, seit dem Beginn des 17. Jahrhunderts völlig darniedergelegen, kündigte sich gegen Ende des 18. eine Regeneration desselben an, noch ehe die englische Technik hier Eingang gefunden. Durch die beiden Unger, von denen der jüngere († 1804) Professor der Holzschneidekunst an der Berliner Akademie war und sich um die Hebung dieses Kunstzweiges auch durch literarische Arbeiten verdient machte, dann in noch entschiedenerem Sinne durch Friedr. Wilh. Gubitz (geb. 1786, † 1870 in Berlin) ward die moderne Entwickelung des deutschen Holzschnitts vorbereitet und begonnen. Sie arbeiteten noch mit den Mitteln der alten Technik in der sog. Kupferstichmanier, die neben der einfachen, nur für den ordinärsten Bedarf üblichen Holzschnittmanier als die vornehmere galt. Bei Gubitz, mit dessen Namen die Bilderreihe unsers Albums beginnt, tritt schon ein wirklich künstlerisches Streben unverkennbar hervor, doch bleibt seine Art der Behandlung noch ziemlich trocken und hart, seine Schnitte sind tonlos, trotz der beabsichtigten malerischen Wirkung. Unmittelbar neben ihm ist sein Schüler Blasius Höfel (geb. in Wien 1792, † 1863) zu nennen, von dem sich in Oesterreich die Wiederbelebung der Holzschneidekunst herschreibt, und der seinen Lehrer an künstlerischer Bedeutung, wenn auch nicht an Fruchtbarkeit, übertraf. Leider hat sein am meisten geschätztes Blatt „eine betende alte Frau", das in den dreißiger Jahren erschien, dem Album nicht eingefügt werden können; der Holzschnitt nach Retzsch „der Schachspieler" gibt von der Art seiner Leistungen keinen genügenden Begriff.

Unter Gubitz' übrigen Schülern ist der hervorragendste Unzelmann, der aber mit seinen besten Arbeiten nicht mehr dieser vorbereitenden Epoche, sondern schon der eigentlichen Blüthezeit des modernen Holzschnitts angehört. Die Leistungen Rietschl's von Hartenbach, Pfnorr's

und Anderer, die sich gleichfalls unter Gubitz' Leitung bildeten, sind untergeordneter Art.

In der glänzenden Entwickelung, die der deutsche Holzschnitt seit dem Ende der dreißiger Jahre nahm, erhob er sich zu einer Bedeutung, wie er sie vorher — man wird dies unbedenklich behaupten dürfen — nur in der Blüthezeit des 16. Jahrhunderts gehabt hatte.

Zunächst war die eigenthümliche Vollendung, zu der er gelangte, durch die Anwendung jener feineren technischen Mittel bedingt, die man von den Engländern adoptirte. Die Stahlstichmanier derselben, die sich in Deutschland einzubürgern suchte, ward entschieden abgelehnt. Englische Holzschneider, wie Allanson, Peupin, Nichols, Beneworth u. A., die sich in Leipzig niederließen, hatten nur vorübergehenden Erfolg. Der deutsche Holzschnitt entwickelte sich vielmehr im ausdrücklichen und bestimmtesten Gegensatz zu dieser englischen Art; er hielt dem Tonschnitt gegenüber an der Zeichnungsmanier fest, und hierin vor allem ist seine Eigenthümlichkeit und seine Stärke, sein künstlerischer Werth begründet. Während der englische Holzschnitt das wiederzugebende Vorbild in ein bestimmtes schematisches System von Linien umsetzt, will der deutsche im Wesentlichen nichts anderes sein, als eine möglichst treue Wiedergabe der Handschrift des Zeichners; die vervollkommnete Technik befähigte ihn, mit Genauigkeit auf die charakteristischen Züge derselben einzugehen, und an den echt künstlerischen Aufgaben, die ihm gestellt wurden, sehen wir ihn rasch zu einer neuen, ungemein reichen Blüthe sich entwickeln.

Unter den bedeutenden Künstlern, die damals wieder anfingen, für den Holzschnitt zu erfinden, stehen als die einflußreichsten in erster Linie Ludwig Richter und Adolf Menzel. Beiden schließt sich eine beträchtliche Zahl von Holzschneidern an, in deren Arbeiten die Eigenthümlichkeit dieser Meister mit künstlerischem Feingefühl wiedergegeben ist.

Menzel's geistreiche Originalität, die feine prägnante Schärfe seiner Charakteristik stellt an den Holzschnitt Forderungen, die nicht leicht zu erfüllen sind, aber seine Zeichnung ist von solcher Deutlichkeit und Bestimmtheit, er weiß so genau, wie viel dem xylographischen Material zugemuthet werden darf, daß der Holzschneider den Zügen seiner Hand mit völliger Sicherheit folgen kann. Bis zu einem gewissen Grade nähert sich seine Behandlungsweise der Radirmanier, und zuweilen gibt er der Zeichnung sehr starke malerische Accente von ungemein drastischer Wirkung. Die nach seinen Entwürfen geschnittenen Illustrationen zur Geschichte

Friedrich's des Großen von Kugler, die 1840 erschien, hatten für die moderne Holzschneidekunst epochemachende Bedeutung. Außer Unzelmann waren hauptsächlich Kretzschmar, der vorzüglichste Schüler desselben, und die Gebrüder Otto und Albert Vogel an dem Unternehmen betheiligt. Der Schnitt dieser Illustrationen, von denen das Album mehrere enthält, zeigt eine Freiheit, Sicherheit und Leichtigkeit der Behandlung, die dem Charakter der Menzel'schen Zeichnung auf's vollkommenste entspricht; nur die Einheitlichkeit in der Gesammtwirkung ist nicht in allen Blättern völlig erreicht. Von den jüngsten, für den Holzschnitt bestimmten Compositionen des Künstlers, der an Ursprünglichkeit und geistiger Frische nichts eingebüßt hat, ist auf den letzten Blättern des Albums ein höchst charakteristisches Beispiel mitgetheilt, eine Illustration zu dem Kleist'schen Lustspiel „Der zerbrochene Krug".

Ludwig Richter's große, nicht hoch genug zu schätzende Bedeutung für die Entwickelung des modernen Holzschnitts liegt darin, daß er ihn anleitete, auf seine einfachsten und reinsten Formen zurückzugehen und mit den feineren Mitteln der modernen Technik die Weise des altdeutschen Holzschnitts wieder aufzunehmen. Der ganze und volle Reiz dieser stilistischen Reinheit ist in dem kostbaren Schatz seiner Holzschnittblätter zu Tage getreten. Viele derselben zeigen den Holzschnitt in seiner schlichtesten Gestalt, andere dagegen liefern den glänzenden Beweis, wie es ihm möglich ist, auch bei reicheren malerischen Wirkungen sich ganz in den Grenzen seines eigensten Gebiets zu halten. Wie sehr dem inneren Wesen der Richter'schen Kunst, der Naivetät und Volksthümlichkeit seines künstlerischen Gefühls der Charakter des Holzschnitts gemäß ist, gibt sich auf das unmittelbarste zu empfinden, wenn man sich eine seiner Holzschnittcompositionen in den Kupferstich übersetzt denkt; wie viel würde sie durch eine solche Uebertragung von ihrem eigenthümlichsten Reize verlieren! Unter den Holzschneidern der Richter'schen Schule — denn von einer solchen kann man wohl sprechen — haben sich vornehmlich Gaber und Bürkner in Dresden und Flegel in Leipzig durch feinfühlige und verständnißvolle Wiedergabe der künstlerischen Eigenthümlichkeit des Meisters ausgezeichnet.

Es konnte nicht fehlen, daß der im Sinne der altdeutschen Meister wiederbelebte Holzschnitt auch der Kunst des historischen Stils dienstbar wurde, die nicht lange vorher, zum Theil unter den unmittelbaren Einwirkungen des neuerwachten Studiums der altdeutschen Kunst, einen mächtigen Aufschwung genommen hatte. Unter den Vertretern derselben hat

namentlich Julius Schnorr dem Holzschnitt, den er als ein vorzügliches Mittel schätzte, dem ernsten Geiste der historischen Kunst auch in weiteren Kreisen des Volkes Eingang zu verschaffen, ein dauerndes Interesse gewidmet. Viele, vom edelsten Gedankengehalt erfüllte Blätter der nach seinen Zeichnungen in Holzschnitt ausgeführten „Bibel in Bildern" sind durch eine Schlichtheit und markige Kraft der Behandlung ausgezeichnet, die in der That echt volksthümlichen Charakter hat. Außer zweien der vorher genannten Holzschneider, Flegel und Bürkner, waren an diesem bedeutenden Unternehmen auch verschiedene jüngere Kräfte mit glücklichem Erfolg betheiligt. In ähnlichem Stil, wie Schnorr, hat später besonders Josef Führich für den Holzschnitt gedankenreiche Compositionen entworfen, die von dem Leipziger Holzschneider Oertel vortrefflich reproducirt wurden. Den unmittelbarsten Einfluß Ludwig Richter's, sowohl in der Erfindung und Zeichnung, wie in der Art der technischen Ausführung, bekunden die Holzschnitte nach den liebenswürdigen Compositionen von Oscar Pletsch.

Neben den künstlerischen Impulsen wurden für die Entwickelung des Holzschnitts seit dem Anfang der vierziger Jahre namentlich auch buchhändlerische Unternehmungen von Wichtigkeit, die ihm auf dem Gebiete der Illustration das weiteste Feld eröffneten. Dem Beispiele Englands, wo 1842 die erste Nummer der „Illustrated London News" erschien, folgte Deutschland schon im folgenden Jahre, wo in Leipzig von J. J. Weber die „Illustrirte Zeitung" begründet wurde. Das mit derselben verbundene xylographische Atelier stand eine Zeit lang unter der Leitung Kretzschmar's, aus dessen Schule eine große Zahl tüchtiger Holzschneider hervorging. Bald nachher gründeten Braun und Schneider in München, die Herausgeber der „Fliegenden Blätter", Allgaier und Siegle in Stuttgart ähnliche Anstalten, die sich um die Hebung des Holzschnittes wesentliche Verdienste erwarben. Daß sie den gleichzeitigen Holzschneiderschulen in Berlin, Leipzig und Dresden an Bedeutung nicht völlig gleichkamen, lag wohl hauptsächlich daran, daß die damals in München herrschende Kunstrichtung, der Stil des Cornelius, den Holzschnitt wenig begünstigte. Das Illustrationsbedürfniß, das in einem steten Wachsthum begriffen war, drang in die verschiedenartigsten Zweige der Literatur und hat die Entwickelung des Holzschnittes ohne Zweifel in hohem Grade gefördert. Andererseits allerdings hat es in diesem Gebiete auch häufig genug eine fabrikmäßige Massenproduktion der gewöhnlichsten Art hervorgerufen.

Der Charakter der jüngsten Entwickelungsphase des deutschen Holzschnittes ist vorwiegend durch die coloristische Richtung bestimmt, die in der modernen Malerei die Herrschaft führt. Die Zeichnung für den Holzschnitt wird immer entschiedener und nachdrücklicher in malerischer Weise behandelt, und staunenswerth ist oft, bis zu welchem Grade farbiger Wirkung die Natur des Holzschnitts gesteigert erscheint. Nicht selten freilich zeigt sich darin ein virtuosenhaftes Raffinement, häufiger jedoch eine künstlerische Feinheit, die früheren Bestrebungen ähnlicher Art unerreichbar gewesen. Was den modernen malerischen Holzschnitt auszeichnet, ist neben der Leichtigkeit, Eleganz und Präcision der Behandlung vor allem die Feinheit des Tons, die er in der künstlerisch freien Zeichnungsmanier zu erreichen versteht. Der mechanische sogenannte Tonschnitt kommt in Arbeiten, die auf wirklich künstlerische Bedeutung Anspruch haben, nur nebensächlich, in einer discreten Verbindung mit der Linienmanier, vor. Die Abstufung der Töne, ihre wirkungsvolle Contrastirung und ihre harmonische Haltung, alles, worin der eigentliche Reiz der malerischen Behandlung beruht, wird von den besten modernen Holzschneidern lediglich durch eine kunstvolle Strichführung hervorgerufen, die mit dem Charakter der Radirung häufig eine noch weit frappantere Aehnlichkeit zeigt, als jene früheren Versuche des niederländischen Holzschnitts. Bis zu welchem Grade die Ausbildung der Zeichnungsmanier im eigentlichsten Sinne gelangt ist, zeigt insbesondere der sogenannte Facsimile-Schnitt. Hier ist die Aufgabe des Holzschneiders, in der Reproduction der Zeichnung sich jeder Art von Uebersetzung, auch derjenigen, die in der Zeichnungsmanier namentlich bei der Behandlung größerer Schattenpartieen üblich ist, zu enthalten, den vorgeschriebenen Zügen vielmehr genau bis in die individuellsten Eigenthümlichkeiten zu folgen, eine Aufgabe, die an das künstlerische Feingefühl des Reproducirenden, wenn es sich um die Wiedergabe eines bedeutenden Originales handelt, die höchsten Anforderungen stellt.

Die zweite Hälfte des Albums enthält eine Auswahl von Holzschnitt-Blättern der modernsten Gattung, in denen die gegenwärtig vorzüglichsten Holzschneider und ihre Institute charakteristisch vertreten sind: Wilh. Hecht in München, H. Käseberg in Leipzig, Cloß in Stuttgart, Brend'amour in Düsseldorf. Als Proben des strengen Facsimile-Schnittes sind einige treffliche Blätter von Bong in Berlin, Klitzsch und Rochlitzer in Leipzig und Bader in Wien beigefügt. Für die Bedeutung, welche der deutsche Holzschnitt in seiner jüngsten Entwickelung erlangt hat, spricht sehr lebhaft

die wichtige Rolle, die ihm auf dem Weltmarkt des Buchhandels zugefallen ist. Von Frankreich und England aus ist vielfach Nachfrage nach seinen Produkten, und manches dort erschienene Schriftwerk ist mit Holzschnitt-Illustrationen geschmückt, die in deutschen Werkstätten entstanden. Haben die für den Holzschnitt erfindenden Künstler auf seine Entwicklung den entscheidendsten Einfluß gehabt, so wird es von ihnen auch vornehmlich abhängen, daß ihm seine gegenwärtige Bedeutung erhalten bleibt.

Künſtler-Verzeichniß.

Die hervorgehobenen Namen bezeichnen die Holzſchneider, die übrigen die Zeichner. Die beigeſetzten Ziffern ſind die Seitenzahlen.

Allanſon
Ludwig Richter 20.

Allgaier u. Siegle
Wilhelm Kaulbach 20. 21. 22. 23. 24.

Bader
Laufberger 114. — Schönbrunner (Dürer) 118.

Bong
Chodowiecki. (Facſimile) 112.

Brann u. Schneider's Xyl. Anſtalt.
Andreas Müller 27. 28. — Schwind 25. 26.

Brend'amour
Oswald Achenbach 73. — Aßmus 69. 70. — Baur (Rethel) 6. — Grützner 97. — Schleſinger 95. — Vautier 92. — Paul Weber 68.

Brunner
Brunner 108.

Bürkner
Julius Schnorr v. Carolsfeld 30. — Steinhauſen 44.

Cloß, A.
Bauernfeind 56. 57. — G. Cloß 64. — Fritz Kaulbach 101. — Kirchner 55. — Knaus 62. — Püttner 58. 59. 60. — Schönleber 54. — Vautier 49. 50. — Th. Weber 61. — Anton v. Werner 89. 90. 91.

Flegel
Julius Schnorr v. Carolsfeld 29. — Ludwig Richter 37. 41.

Gaber
Ludwig Richter 36. 38. 39. 40. 43.

Geringswald
Ludwig Richter 42.

Gubitz
Gubitz 1. 2. 3. — Speckter 2.

Günther, H.
Pletſch 82. 83. 84. 85. — Ad. Schmitz 97. Thumann 45. 46. 77. 79.

Günther, Grois u. Rücker
v. Goyen. (Facſimile) 114.

Hecht
Bocion 89. — Choulant 93. — Hofmann-Zeitz 103. — Kreling 64. — Liezen-Mayer 105. — Rudolf Seitz 104.

Helm
Jan van der Meer von Delft. (Facſimile) 115. — Hamza (Geyling) 116.

Höfel
Eißner (Retzſch) 16.

Illner
W. Georgy 113.

Joerdens
Joerdens (Mieris) 111. — Joerdens (O. König) 111.

Käſeberg
Balmer 65. — Choulant 94. — Diez 88. — W. Friedrich 99. — A. v. Heyden 80. 81. — Klimſch 100. — Kraus 71. — Piloty 99. — H. Speckter 98. — Thierſch 114. — Thumann 48. 78. — Watter 100. — A. v. Werner 87.

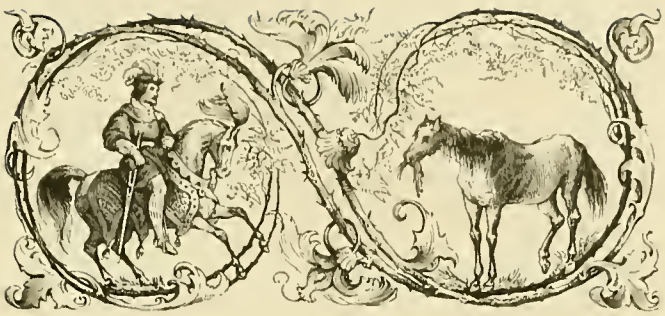
Klitzſch u. Rochlitzer
W. Georgy (Schinkel) 34. — Horſchelt 53. — Karger (Facſimile) 117.

Kneſing
Bleibtreu 14. — G. Cloß 66. — Fritz Kaulbach 96.

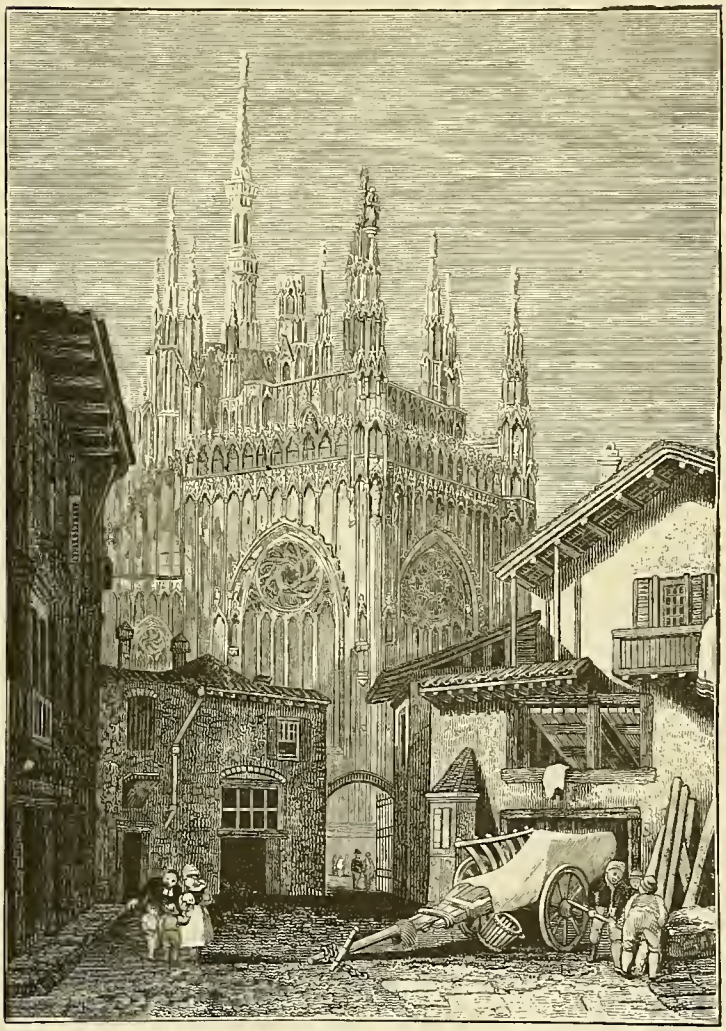
Knilling
A. v. Ramberg 47. 48.

Kretzſchmar
Rud. Jordan 17. — Menzel 9. — Neumann (Schrader) 15. — Ludwig Richter 35. — Rittmeyer und Georgy 63.

Lütke
Menzel 102.
Obermann
Ludwig Richter 43.
Oertel
Führich 31. 32. 33. — Hendschel 76. — Morgenstern. (Facsimile) 110.
Paul
G. Cloß 67.
Peupin
Ludwig Richter 19.
Reusche
Ludwig Richter 39.
Rietschl v. Hartenbach
A. Schrödter 17. 18.
Roth
Toller (Passini) 72.
Ruff
Vautier 51. 52.
Schmidt, J. E.
Ludwig Richter 40.
Schröter, E.
Lau 106.
Steindel
A. v. Heyden 81.
Trambauer
Ritter 107. — Walther 109.
Unzelmann
Menzel 7. 8. — Rethel 5. — Stilke 4.
Vogel, A.
Konewka 74. 75. — Menzel 11. 12. 13. — Paul Meyerheim 46.
Vogel, O.
Menzel 10.
Walla
Kirchner 85. 93.
Weber's, J. J., Xyl. Anstalt
Beck 86.
Werthmann
Steinhausen 44.



Xyl. von Gubitz.

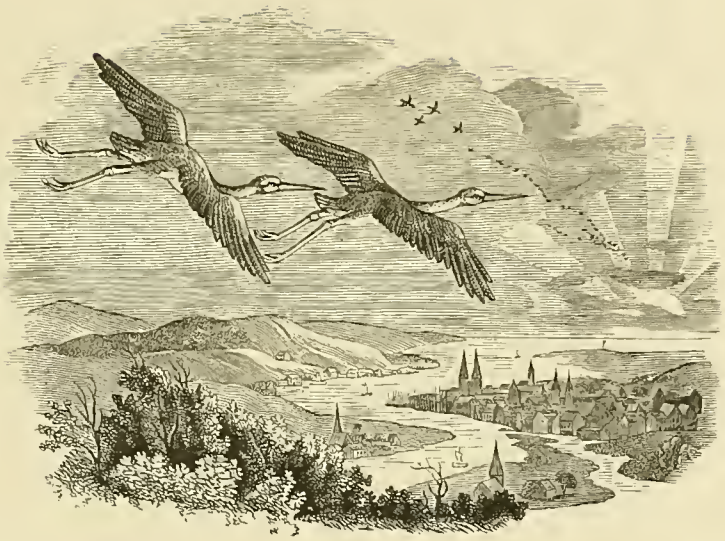


Xyl. von Gubitz. 1837.

Dom zu Mailand.

Gubitz' Volkskalender.

Boston Public Library.



Gez. von O. Speckter. Xyl. von Gubitz. 1840.

Fünfzig Fabeln für Kinder, von Wilhelm Hey.
Verlag von F. A. Perthes in Gotha.

Xyl. von Gubitz. 1861.

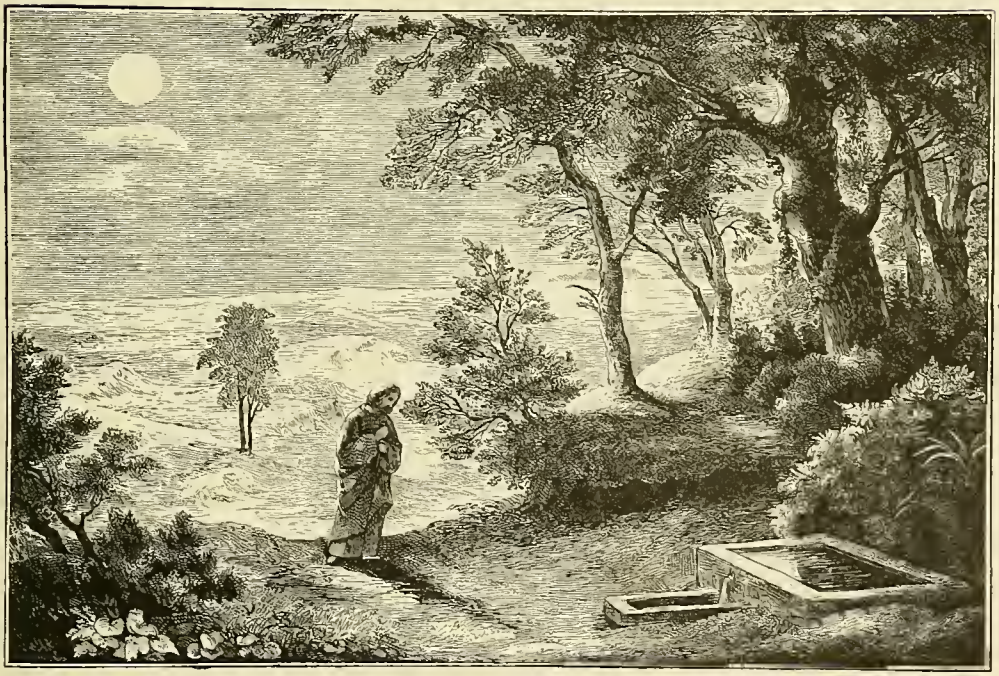
Die Spieler.

Gubitz' Volkskalender.

Boston Public Library.

Xyl. von Gubitz. 1857.

Dürer.



Xyl. von Gubitz. 1844.

Legende vom Moosröslein.

Boston Public Library.

Gez. von H. Stilke. Xyl. von Unzelmann.

Wie Chriemhilt vnt Ezele bryten in der ſtat ze Wienne.

Das Nibelungenlied, herausgegeben von Joh. Scherr.
Verlag von Otto Wigand in Leipzig.
1840.

Gez. von A. Rethel. Xyl. von Unzelmann.

Wie Irinch mit Hagenen ſtreit.

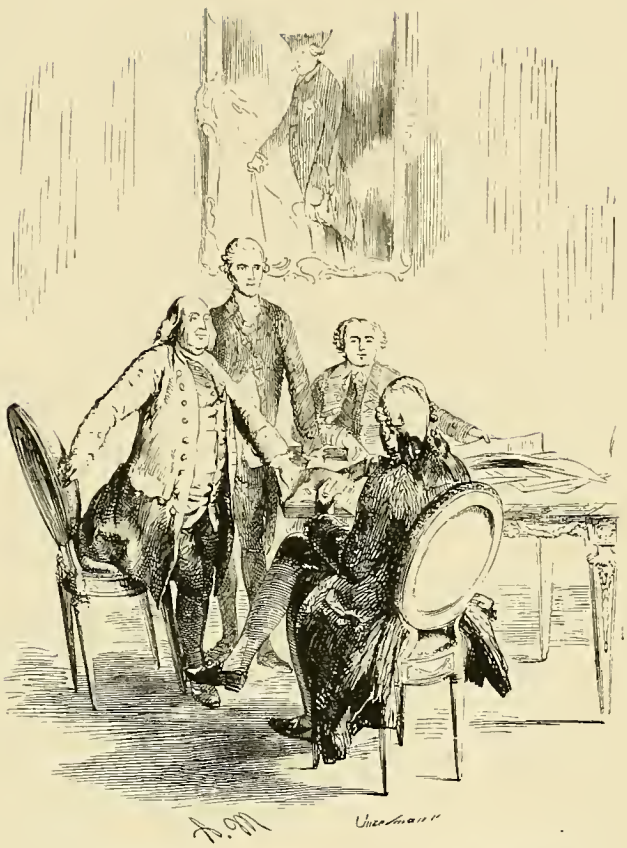
Das Nibelungenlied, herausgegeben von Joh. Scherr.
Verlag von Otto Wigand in Leipzig.
1840.

Boston Public Library.

Nach Rethel gez. von A. Baur. Xyl. von R. Brend'amour.

Verkleinerter Nachschnitt eines Blattes aus dem Holzschnittcyklus der Rethel'schen Fresken im Rathhaussaale zu Aachen, herausgegeben vom Rheinisch-westfälischen Kunstverein zu Düsseldorf 1870.

Boston Public Library



Gez. von A. Menzel. Xyl. von Unzelmann.

Empfang der amerikaniſchen Unterhändler.

Boston Public Library.

Friedrich der Große, von Franz Kugler.
Verlag von H. Mendelsſohn.
(Urſprünglich Verlag von J. J. Weber in Leipzig.)
1841.

Gez. von A. Menzel. Xyl. von Unzelmann.

Friedrich's des Großen Tod.

Friedrich der Große, von Franz Kugler.
Verlag von H. Mendelsohn.
(Ursprünglich Verlag von J. J. Weber in Leipzig.)
1841.

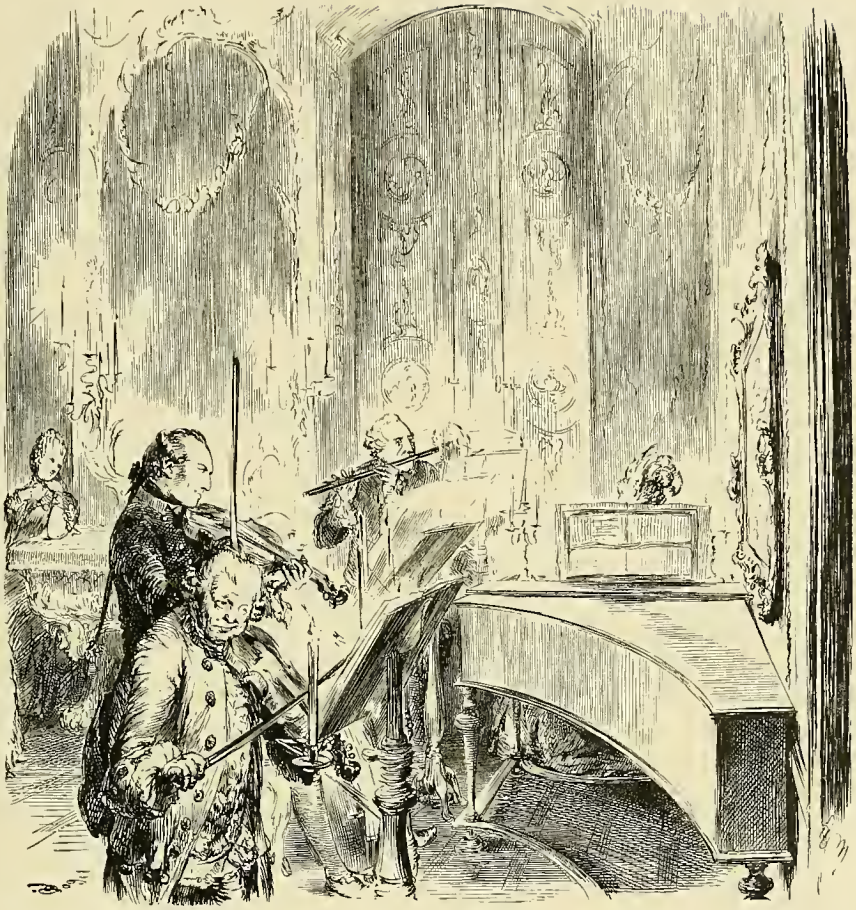
Boston Public Library.

Gez. von A. Menzel. Xyl. von Kretzschmar.

Friedrich der Große und Voltaire bei der Abendtafel in Sanssouci.

Friedrich der Große, von Franz Kugler.
Verlag von H. Mendelssohn.
(Ursprünglich Verlag von J. J. Weber in Leipzig.)
1841.

Boston Public Library



Gez. von Ad. Menzel. Xyl. von G. Vogel.

Muſikaliſche Unterhaltung in Sansſouci.

Friedrich der Große, von Franz Kugler.
Verlag von H. Mendelsſohn.
(Urſprünglich Verlag von J. J. Weber in Leipzig.)
1841.

Boston Public Library

Gez. von A. Menzel. Xyl. von A. Vogel.

Joseph II. und Friedrich der Große zu Neustadt in Mähren.

Friedrich der Große, von Franz Kugler.
Verlag von H. Mendelssohn.
(Ursprünglich Verlag von J. J. Weber in Leipzig.)
1841.

Gez. von A. Menzel. Xyl. von A. Vogel.

Boston Public Library.

Portrait Friedrich's des Großen.

Schiller und seine Zeit, von Joh. Scherr.
Verlag von Otto Wigand in Leipzig.
Erste Aufl. 1859.

Gez. von A. Menzel. Xyl. von A. Vogel.

Der Blitzschlosser von Wittenberg.

Der Gevattersmann, Jahrgang 1860.
(Wieder abgedruckt in „Zur guten Stunde".)
Verlag der Hoffmann'schen Verlagsbuchhandlung in Stuttgart.

Boston Public Library

Gez. von G. Bleibtreu. Xyl. von Knesing.

Was blasen die Trompeten?

Boston Public Library

Deutschlands Kampf- und Freiheitslieder.
Verlag von Loës in Leipzig. 1866.

Nach J. Schrader gez. von A. Neumann. Xyl. von Kretzschmar.

Friedrich der Große nach der Schlacht bei Kollin.

Illustrirte Zeitung, Jahrgang 1852.
Verlag von J. J. Weber in Leipzig.

Boston Public Library.

Gez. von Jos. Eißner nach M. Retzsch ca. 1840. Xyl. von B. Höfel.

Das Schachspiel.

Verlag der K. K. Staatsdruckerei in Wien.

Gez. von A. Schrödter. Xyl. von Rietschl v. Hartenbach.

Ulrich mit dem Bühel.

Gez. von R. Jordan. Xyl. von Kretzschmar.

Der geraubte Schleier.

Musäus, Volksmärchen.

Verlag von Haendcke & Lehmkuhl in Baden-Baden.

(Leipzig, Mayer & Wigand. 1842.)

Boston Public Library.

Gez. von A. Schrödter. Ulrich mit dem Bühel. Xyl. von Rietschl v. Hartenbach.

Musäus, Volksmärchen der Deutschen.

(Vergl. Blatt 17.)

Gez. von M. v. Schwind. Der Edelmann und der Schäfer.

Alte und neue Volkslieder.

(Wieder abgedruckt in Scherer, Volkslieder. Leipzig, A. Dürr 1872).

Verlag von Mayer & Wigand. 1846.

Boston Public Library

Gez. von E. Richter. Xyl. von Peupin.

Rübezahl.

Musäus, Volksmärchen.

Verlag von Haendcke & Lehmkuhl in Baden-Baden.
(Leipzig, Mayer & Wigand 1842.)

Boston Public Library

Gez. von W. v. Kaulbach. Xyl. von Allgaier & Siegle.

Reineke Fuchs, von Goethe. (X. Gesang.)

Verlag der Cotta'schen Buchhandlung in Stuttgart.

Gez. von L. Richter. Rübezahl. Xyl. von Allanson.

Musäus, Volksmärchen.

Vgl. Blatt 17.

Gez. von W. v. Kaulbach. Xyl. von Allgaier & Siegle.

. . . . . Es mußte zur Stelle
Nach der Küche der Wolf, und brauchbar fand sich die Leber.
Euer Vater verzehrte sie stracks; zur selbigen Stunde
War er von aller Krankheit befreit und allen Gebrechen.
(X. Gesang.)

Reineke Fuchs, von Goethe.
Verlag der Cotta'schen Buchhandlung in Stuttgart.
1863.

Boston Public Library.

Gez. von W. v. Kaulbach. Xyl. von Allgaier & Siegle.

. . . . . Sie kamen zu Schaaren zum Sieger gelaufen,
Alle Verwandte, der Dachs und der Affe und Otter und Biber.
(XII. Gesang.)

Reineke Fuchs, von Goethe.
Verlag der Cotta'schen Buchhandlung in Stuttgart.
1863.

Gez. von W. v. Kaulbach. Xyl. von Allgaier & Siegle.

Und der König versetzte: ihr sollt immer an meiner Stelle reden und handeln als Kanzler des Reiches.
(XII. Gesang.)

Reineke Fuchs, von Goethe.
Verlag der Cotta'schen Buchhandlung in Stuttgart.
1865.

Boston Public Library.

Gez. von W. v. Kaulbach. Xyl. von Allgaier & Siegle.

Reineke und sein Weib Ermelyn.
(XII. Gesang, Schluß.)

Reineke Fuchs, von Goethe.
Verlag der Cotta'schen Buchhandlung in Stuttgart.
1863.

Gez. von M. v. Schwind. Xyl. von A. Zwick.

Gez. von M. v. Schwind. Xyl. von A. Zwick.

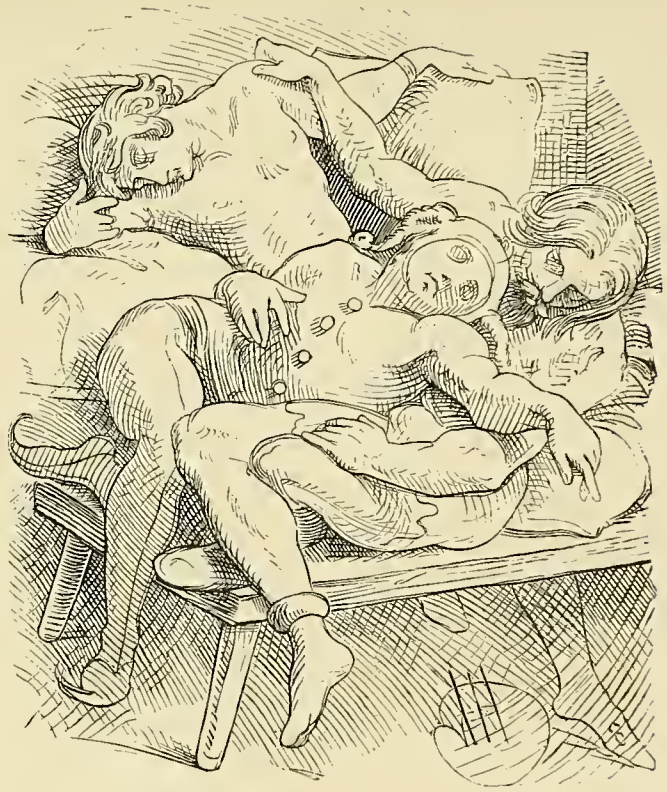
Die Bauern und der Esel.

Münchener Bilderbogen.
Verlag von Braun & Schneider in München.
1850.

Boston Public Library.

Gez. von M. v. Schwind. Xyl. von Chr. Ruepprecht.

Scherzo d'Ercole.



Gez. von M. v. Schwind. Xyl. von J. Blanz

Das Nachtlager von Granada.

Akrobatische Spiele. Münchener Bilderbogen.

Verlag von Braun & Schneider in München. 1859.

Boston Public Library

Boston Public Library.

Gez. von Andreas Müller. Xyl. von N. Knilling.

Die Verkündigung.

Gez. von Andreas Müller. Xyl. von A. Zwick.

Christi Geburt.

Christkatholische Bilder.

Verlag von Braun & Schneider in München. 1855.

Boston Public Library

Gez. von Andreas Müller. Xyl. von B. Goetz.

Die heiligen drei Könige.

Gez. von Andreas Müller. Xyl. von A. Mayer.

Die Flucht nach Egypten.

Christkatholische Bilder.
Verlag von Braun & Schneider in München. 1855.

Gez. von Schnorr v. Carolsfeld. Das Opfer Abel's. (Bruchstück.) Xyl. von Flegel.

Die Bibel in Bildern, von J. Schnorr von Carolsfeld.
Verlag von Georg Wigand in Leipzig. 1860.

Boston Public Library.

Gez. von Schnorr v. Carolsfeld. Auferweckung des Sohnes der Wittwe. (Bruchstück.) Xyl. von H. Bürkner.

(I. Buch d. Könige Cap. 17.)

Die Bibel in Bildern, von J. Schnorr von Carolsfeld.

Verlag von Georg Wigand in Leipzig. 1860.

Boston Public Library.

Gez. von J. v. Führich. Xyl. von H. Oertel.

Die Nachfolge Christi, von Thomas von Kempen.
Verlag von Alphons Dürr in Leipzig. 1875.

Boston Public Library.

Gez. von J. v. Führich. Xyl. von K. Oertel.

Die mit Thränen säen, werden ernten mit Frohlocken. (Ps. 125.)

Der Psalter.

Verlag von Alphons Dürr in Leipzig. 1874.

Boston Public Library.

Gez. von J. v. Führich. Xyl. von K. Oertel.

Sie gehen und weinen und streuen ihren Saamen, aber sie kommen mit Jubel und tragen ihre Garben. (Ps. 125.)
(Gegenstück zum vorhergehenden.)

Der Psalter.
Verlag von Alphons Dürr in Leipzig. 1874.

Boston Public Library.

Nach Schinkel gez. von W. Georgy. Landschaftliche Composition. Xyl. von Ulitzsch & Rochlitzer.

Zeitschrift für bildende Kunst. Dritter Jahrgang.
Verlag von E. A. Seemann in Leipzig. 1868.

Boston Public Library.

Gez. von Ludw. Richter. Xyl. von E. Kretzschmar.

Vaterunser in Bildern, von Ludwig Richter.

Verlag von J. H. Richter in Dresden. 1845.

Boston Public Library

Gez. von Ludw. Richter. Xyl. von A. Gaber.

Das walte Gott.

Christenfreude in Lied und Bild, geistliche Lieder mit Bildern von Andreae, L. Richter, Schnorr von Carolsfeld.
Verlag von J. H. Richter in Dresden.
1855

Boston Public Library.

Gez. von L. Richter. Xyl. von Flegel.

Tanzliedchen.

Gez. von L. Richter. Xyl. von Flegel.

Die Hussiten vor Naumburg.

Alte und neue Volkslieder, herausgegeben von Richter & Marschner.
Verlag von Gustav Mayer in Leipzig.
1846.

Boston Public Library.

Gez. von L. Richter. Xyl. von A. Gaber.

.... Die Soldaten aber kannten das Wesen des Hauptmanns heute auch kaum mehr. Er, der sonst immer so straff militärisch, reichte einem Jeden die Hand ....
(Aus der Erzählung „Friedrich der Große von Schwaben".)

Gez. von L. Richter. Xyl. von A. Gaber.

..... und es läßt sich gar nicht sagen, was man Alles anhören kann, wenn man dabei raucht.
(Aus der Erzählung „Friedrich der Große von Schwaben".)

Der Gevattersmann. Jahrgang 1858.
(Wieder abgedruckt in „Zur guten Stunde".)
Verlag der Hoffmann'schen Verlagsbuchhandlung in Stuttgart.

Boston Public Library.

Gez. von L. Richter. Xyl. von Reusche.

Die Wiese.

Gez. von L. Richter. Xyl. von A. Gaber.

Der Karfunkel.

Hebel's allemannische Gedichte. Mit Illustrationen von L. Richter.
Verlag von Georg Wigand in Leipzig.
1851.

Boston Public Library.

Gez. von L. Richter. Xyl. von A. Gaber.

Das Habermuß.

Gez. von L. Richter. Xyl. von J. E. Schmidt.

Der Bettler.

Hebel's allemannische Gedichte. Mit Illustrationen von L. Richter.
Verlag von Georg Wigand in Leipzig.
1851.

Gez. von L. Richter. Xyl. von Flegel.

Jägerliedchen.

Deutsche Volkslieder.

Verlag von Georg Wigand in Leipzig.

1854.

Boston Public Library

Gez. von L. Richter. Xyl. von Geringswald.

Boston Public Library.

Goethe-Album, von L. Richter.

Verlag von Georg Wigand in Leipzig.

1856.

Gez. von E. Richter. Haideröslein. Xyl. von W. Obermann.

Goethe-Album von E. Richter.

Boston Public Library

Gez. von E. Richter Anna Susanna. Xyl. von A. Gaber.

Voer de Goern, von Klaus Groth. Mit Illustrationen von E. Richter.
Verlag von Georg Wigand in Leipzig. 1858.

Xyl. von H. Bürkner.

Der verlorene Sohn.

Xyl. von Werthmann.

Der barmherzige Samariter.

Sechs Bibel-Lesezeichen, nach Zeichnungen von W. Steinhausen.
Verlag von H. Gesenius in Halle. 1869.

Boston Public Library

Gez. von P. Thumann. Xyl. von H. Günther.

Boston Public Library.

..... Unsere Hochzeitsreise ging nicht weiter als in den Stadtpark und wir saßen wieder wie damals im öffentlichen Garten und fütterten die Finken.
(Aus der Erzählung „Auf Tod und Leben".)

Der Gevattersmann. Jahrgang 1866.
(Wieder abgedruckt in „Zur guten Stunde".)
Verlag der Hoffmann'schen Verlagsbuchhandlung in Stuttgart.

Gez. von P. Thumann. Xyl. von H. Günther.

Michel Phönix. 1867.

Gez. von P. Meyerheim. Benigna. Xyl. von A. Vogel.

Der Gevattersmann. Jahrgang 1868.

(Wieder abgedruckt in „Zur guten Stunde".)

Verlag der Hoffmann'schen Verlagsbuchhandlung in Stuttgart.

Boston Public Library.

Gez. von A. v. Ramberg. Xyl. von Knilling.

Am Abend mußte ich meiner Mutter manchmal vorlesen.
(Aus der Erzählung „Der Bierbrauer von Kulmbach".)

Boston Public Library.

Gez. von A. v. Ramberg. Xyl. von Knilling.

..... Aber ich fasse schnell in die Tragriemen und hucke den Ranzen auf und wir wandern mit einander fürbaß. So bin ich plötzlich ein Wanderbursch geworden.
(Aus der Erzählung „Der Bierbrauer von Kulmbach".)

Der Gevattersmann. Jahrgang 1858.
(Wieder abgedruckt in „Zur guten Stunde".)
Verlag der Hoffmann'schen Verlagsbuchhandlung in Stuttgart.

Gez. von A. v. Ramberg. Xyl. von Knilling.

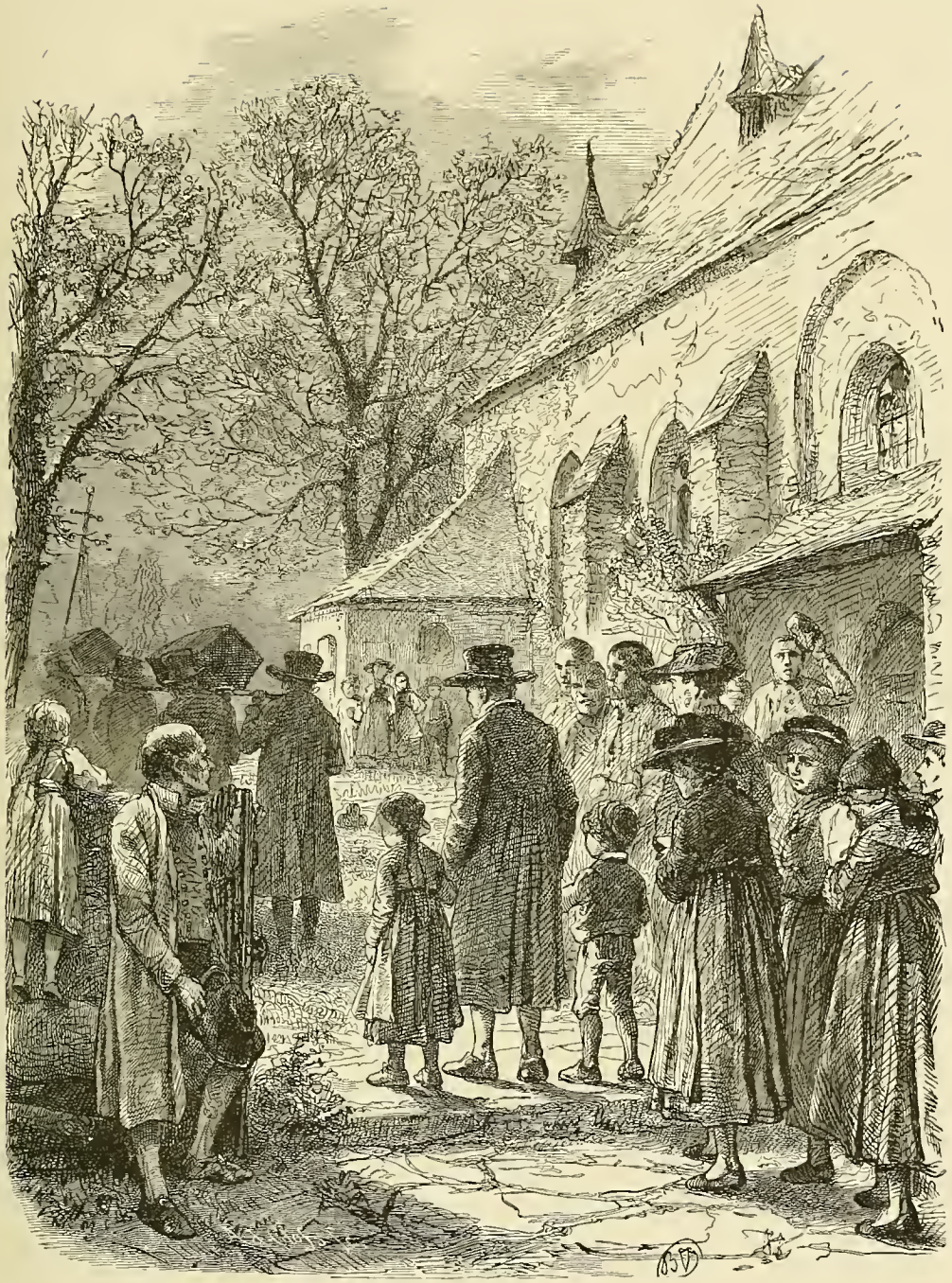
..... Dadurch, daß es offenkundig geworden, ich hätte studirt, bekam ich Gelegenheit, die kleine Justine zu unterrichten.
(Aus der Erzählung „Der Vierbrauer von Kulmbach".)

Der Gevattersmann. Jahrgang 1858.
(Wieder abgedruckt in „Zur guten Stunde".)
Verlag der Hoffmann'schen Verlagsbuchhandlung in Stuttgart

Gez. von P. Thumann. Xyl. von H. Käseberg.

Leipziger Volkskalender 1876.
Verlag des Leipziger Zweigvereins der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung.

Boston Public Library.



Gez. von B. Vautier. Xyl. von A. Cloß.

Begräbniß der Eltern.

Barfüßele, von B. Auerbach.
Verlag der Cotta'schen Buchhandlung in Stuttgart.
1869.

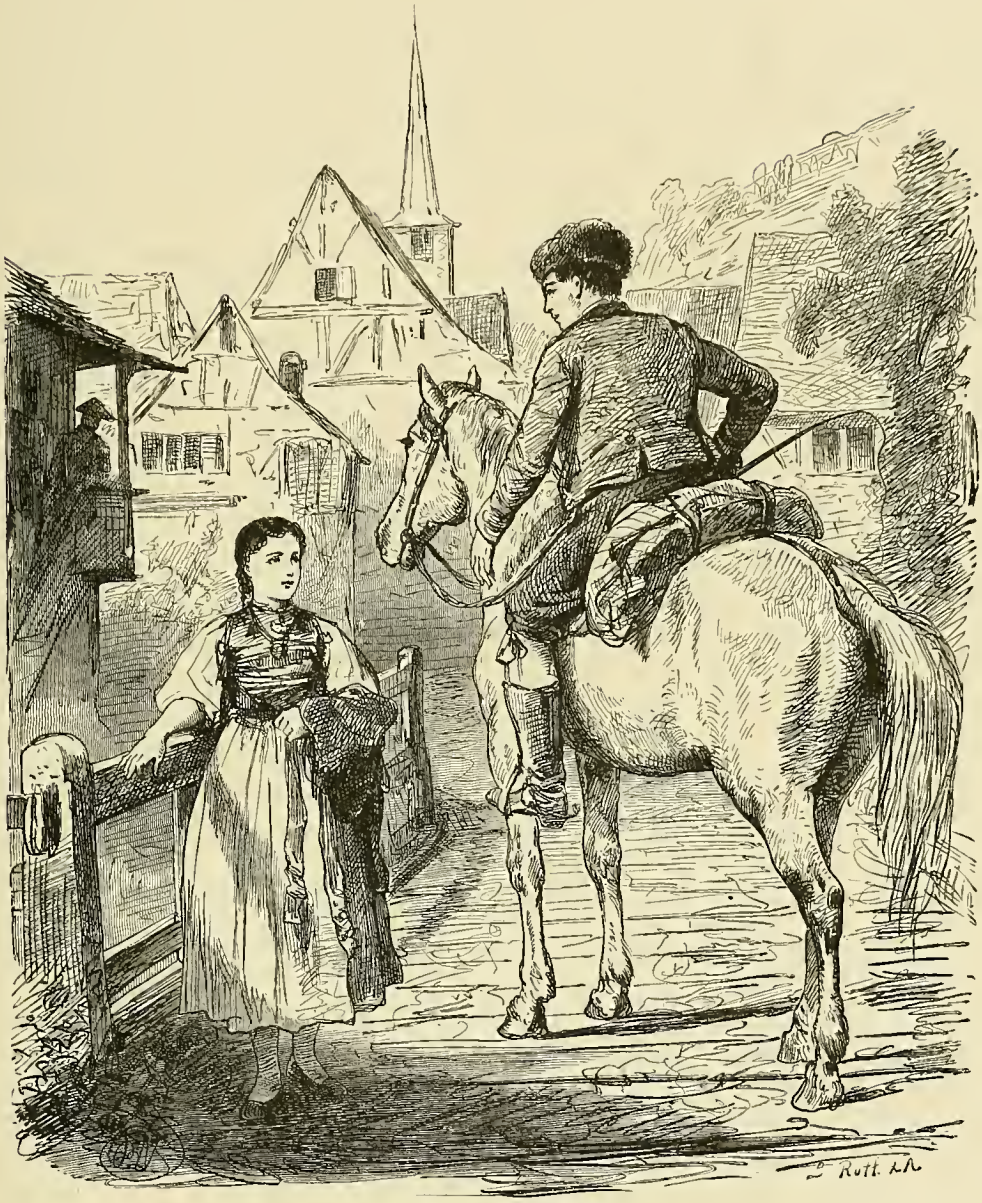
Boston Public Library.

Gez. von B. Vautier. Xyl. von A. Cloß.

Barfüßele und die ſchwarze Maramm'.

Barfüßele, von B. Auerbach.
Verlag der Cotta'ſchen Buchhandlung in Stuttgart.
1869.

Boston Public Library



Gez. von B. Vautier. Xyl. von C. Ruff.

Barfüßele's erste Begegnung mit Johannes.

Barfüßele, von B. Auerbach.
Verlag der Cotta'schen Buchhandlung in Stuttgart.
1869.

Boston Public Library.

Gez. von B. Vautier. Xyl. von L. Ruff.

Barfüßele beim Landfriedbauer.

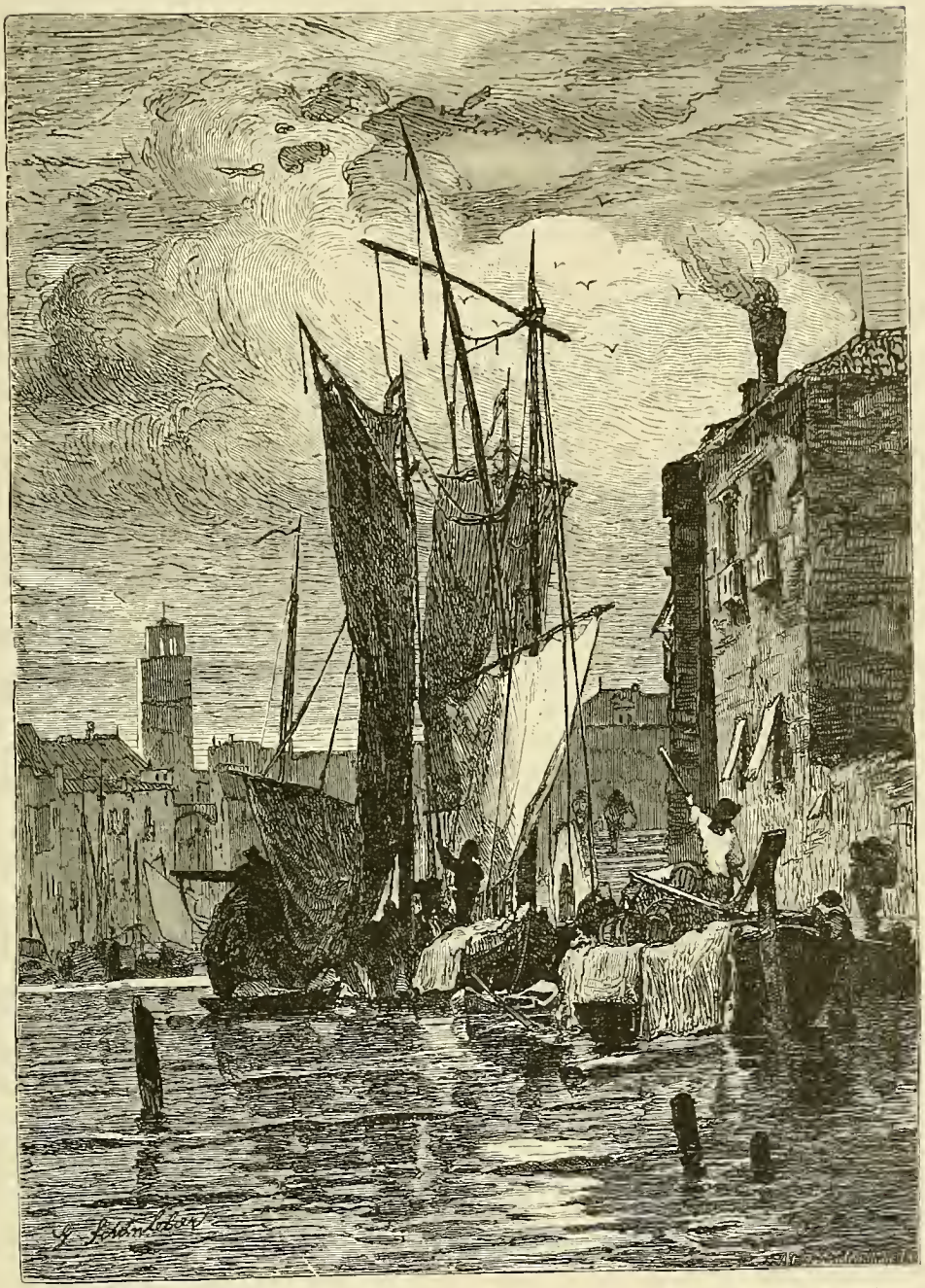
Barfüßele, von B. Auerbach.
Verlag der Cotta'schen Buchhandlung in Stuttgart.
1869.

Bayerische Staats-Bibliothek München

Gez. von Theodor Horschelt. Mahamad, der Spion. Xyl. von Klitzsch & Rochlitzer.

Zeitschrift für bildende Kunst. Erster Jahrgang.
Verlag von E. A. Seemann in Leipzig. 1866.

Boston Public Library

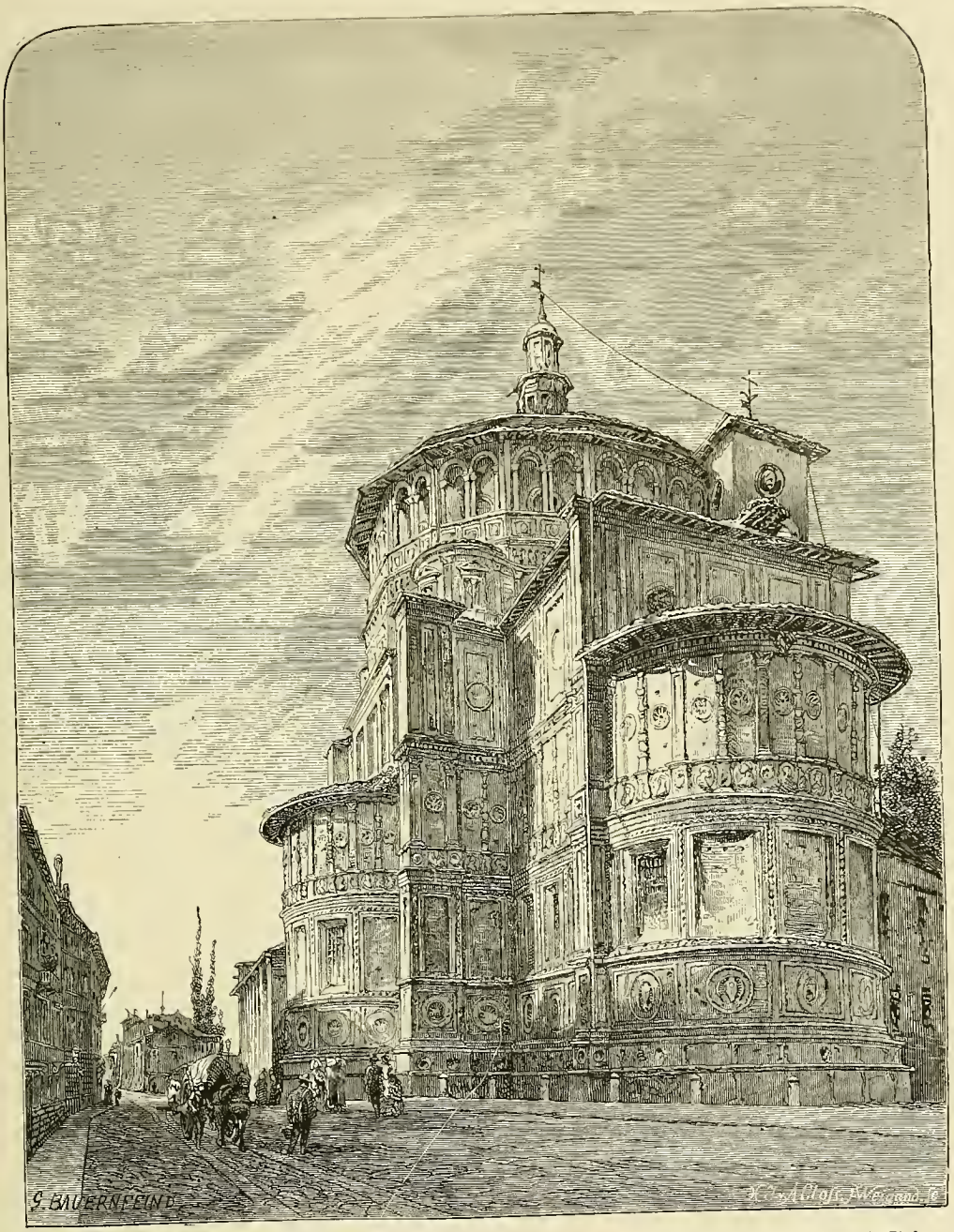


Gez. von G. Schönleber. Xyl. von A. Closs.

Auf der Insel Giudecca.

Italien, eine Wanderung von den Alpen bis zum Aetna.
Verlag von J. Engelhorn in Stuttgart. 1875.

Boston Public Library

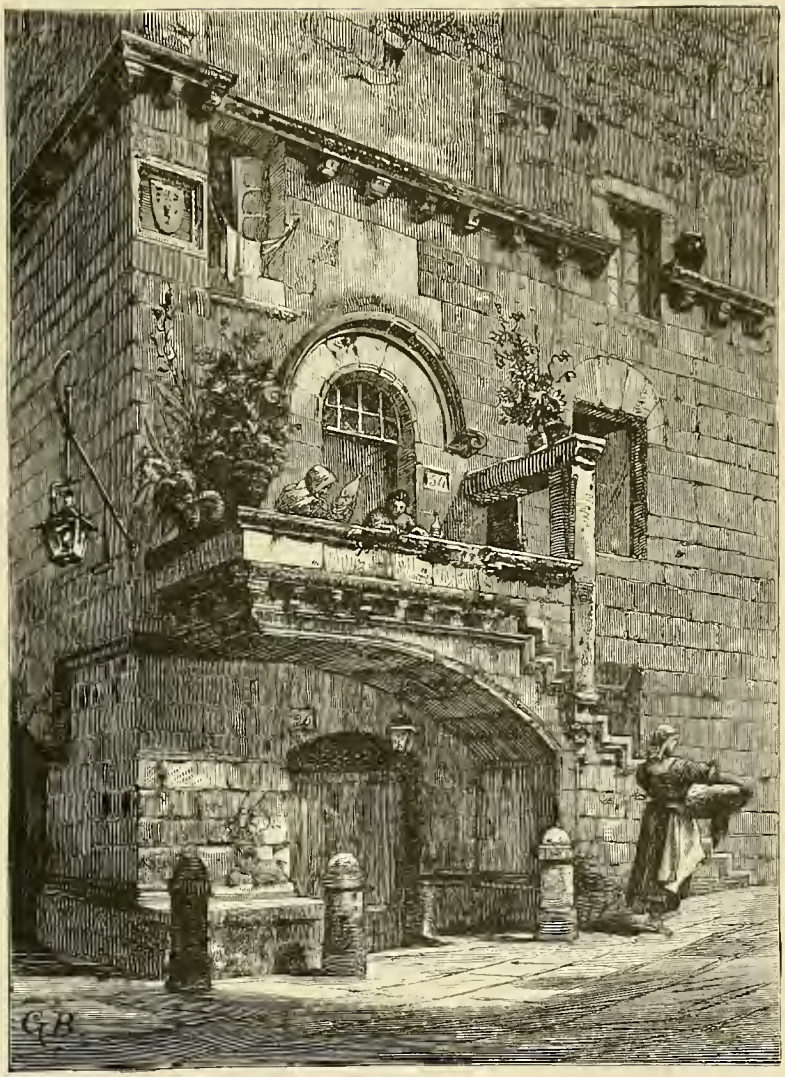


Gez. von Gust. Bauernfeind. Xyl. von A. Cloß.

Santa Maria delle Grazie in Mailand.

Boston Public Library.

Italien, eine Wanderung von den Alpen bis zum Aetna.
Verlag von J. Engelhorn in Stuttgart. 1875.



Gez. von G. Bauernfeind. Xyl. von A. Cloß.

Haus in Viterbo.

Boston Public Library.

Italien, eine Wanderung von den Alpen bis zum Aetna.
Verlag von J. Engelhorn in Stuttgart.
1876.

Gez. von R. Püttner. Xyl. von A. Cloß.

Der gesprengte Thurm vom Heidelberger Schloß.

Boston Public Library.

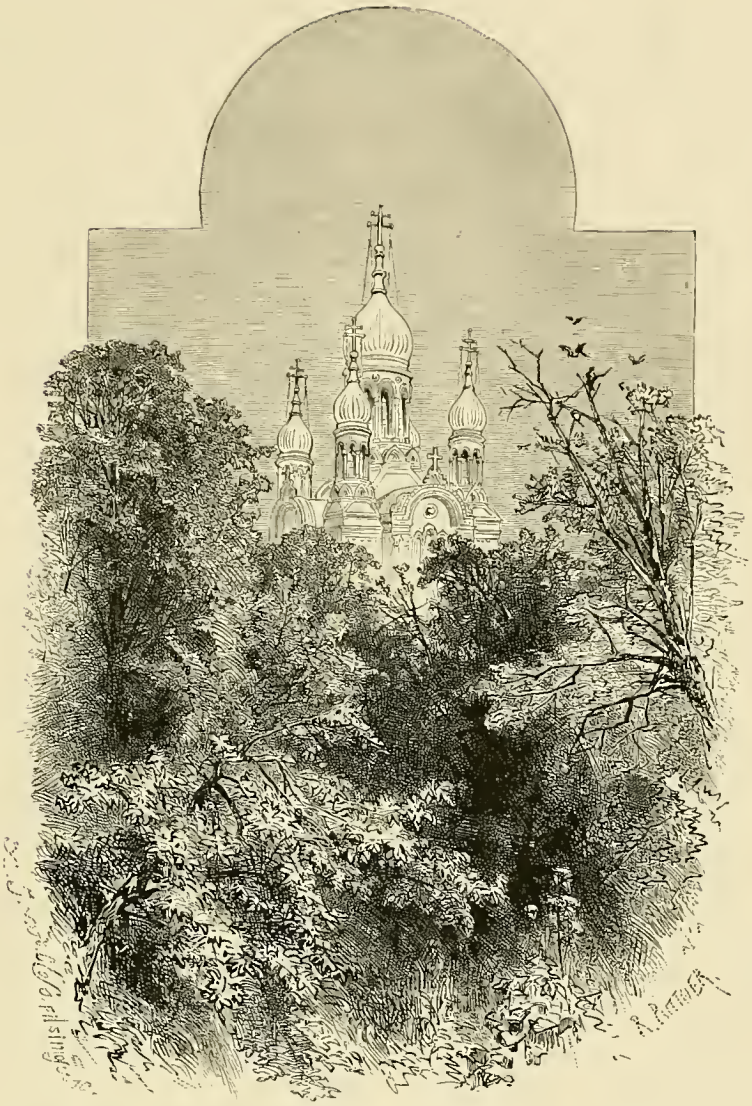
Die Rheinfahrt. Von den Quellen des Rheins bis zum Meere.
Verlag von A. Kröner in Stuttgart.
1876.

Gez. von R. Püttner. Xyl. von A. Cloß.

Der gesprengte Thurm vom Heidelberger Schloß.

Boston Public Library.

Die Rheinfahrt. Von den Quellen des Rheins bis zum Meere.
Verlag von A. Kröner in Stuttgart.
1876.



Gez. von R. Püttner. Xyl. von A. Cloß.

Die griechische Kapelle in Wiesbaden.

Boston Public Library

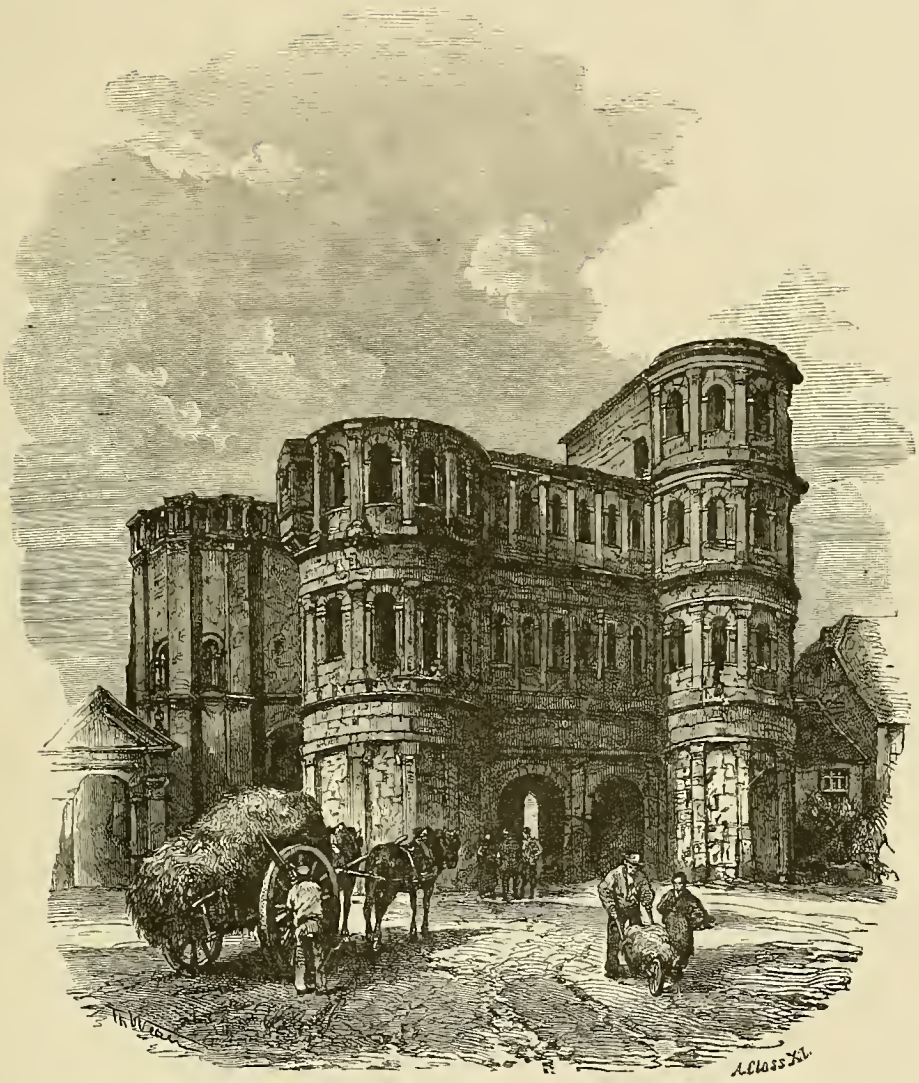
Die Rheinfahrt. Von den Quellen des Rheins bis zum Meere.
Verlag von A. Kröner in Stuttgart.
1876.

Gez. von R. Püttner. Xyl. von A. Cloß.

Rheingrafenstein.

Boston Public Library

Die Rheinfahrt. Von den Quellen des Rheins bis zum Meere.
Verlag von A. Kröner in Stuttgart.
1876.



Gez. von Theodor Weber. Xyl. von A. Closs.

Porta nigra in Trier.

Boston Public Library

Die Rheinfahrt. Von den Quellen des Rheins bis zum Meere.
Verlag von A. Kröner in Stuttgart.
1876.

Gez. von Knaus. Xyl. von A. Cloß.

Schwarzwälder Bäuerin.

Die Rheinfahrt. Von den Quellen des Rheins bis zum Meere.
Verlag von A. Kröner in Stuttgart.
1876.

Boston Public Library

Gez. von Rittmeyer u. Georgy. Xyl. von Ed. Kretzschmar.

Ziegen im Hochgebirge.

Das Thierleben der Alpenwelt, von F. v. Tschudi.
Verlag von J. J. Weber in Leipzig.
Zweite Auflage. 1854.

Boston Public Library

Boston Public Library

Gez. von G. Cloß. Xyl. von Cloß & Ruff.

Uhland's Gedichte.

Verlag der J. G. Cotta'schen Verlagsbuchhandlung in Stuttgart. 1865.

Gez. von A. v. Kreling. Xyl. von W. Hecht.

Kopfleiste.

Faust. I. Theil. Mit Zeichnungen von A. v. Kreling.

Verlag von Fr. Bruckmann in München. 1876.

Gez. von J. Palmer. Bei Bönigen am Brienzer See. Xyl. von H. Kaseberg.

Die Schweiz, von Gsell-Fells.

Verlag von Fr. Bruckmann in München. 1876.

Boston Public Library

Gez. von G. Cloß. Xyl. von A. Kuesing.

Furka.

Die Schweiz, von Gsell-Fells.
Verlag von Fr. Bruckmann in München.
1876.

Boston Public Library

Gez. von G. Cloß. Xyl. von F. Paul.

An der Handeck.

Die Schweiz, von Gsell-Fells.
Verlag von Fr. Bruckmann in München.
1876.

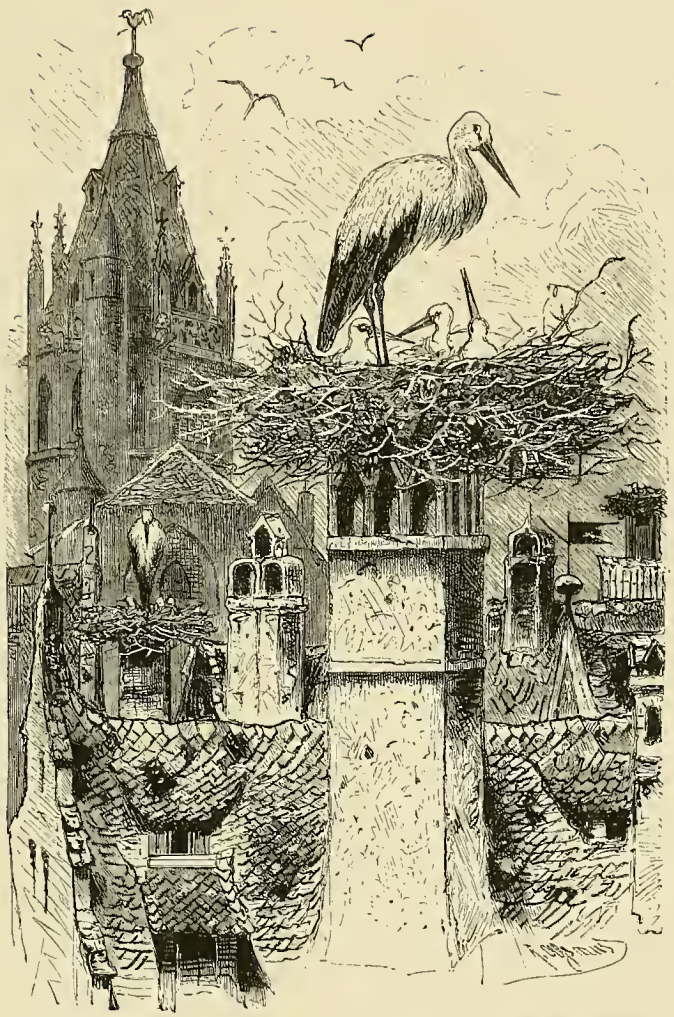
Boston Public Library.

Gez. von Paul Weber. Xyl. von R. Brend'amour.

Die Tellskapelle bei der hohlen Gasse.

Die Schweiz, von Gsell-Fells.
Verlag von Fr. Bruckmann in München. 1876.

Boston Public Library.



Gez. von Rob. Aßmus. Xyl. von Brend'amour.

Storchneſter in Straßburg.

Bilder aus Elſaß-Lothringen.
Verlag von P. Neff in Stuttgart.
1875.

Boston Public Library

Gez. von Rob. Aßmus. Xyl. von Brend'amour.

Ottilienkapelle bei Neustadtmühl.

Bilder aus Elsaß-Lothringen.
Verlag von P. Neff in Stuttgart.
1876.

Boston Public Library

Gez. von L. Knaus. Orgeldreher. Xyl. von Käseberg.

Daheim. Ein deutsches Familienblatt. Jahrgang 1871.
Verlag der Daheim-Expedition in Leipzig.

Boston Public Library.

Gez. von A. Toller nach Passini. Marinccia. Xyl. von C. Roth.

Daheim. Ein deutsches Familienblatt. Jahrgang 1867.
Verlag der Daheim-Expedition in Leipzig.

Boston Public Library

Gez. von Oswald Achenbach. Xyl. von R. Brend'amour

Palestrina, Gedichte von Rauschenbusch.

Album deutscher Kunst und Dichtung, von Fr. Bodenstedt.
Verlag der Grote'schen Verlagsbuchhandlung in Berlin.
Erste Auflage. 1867.

Boston Public Library

Xyl. von A. Vogel nach P. Konewka.

Schnauz: O Zettel, du bist verwandelt! Was sehe ich an dir? Zettel: Was du siehst? Du siehst deinen eigenen Eselskopf.

Ein Sommernachtstraum, von Shakespeare.
Verlag von Fr. Bassermann in Heidelberg. 1869.

Boston Public Library.

Xyl. von A. Vogel nach P. Konewka.

Titania: Du bist so weise, wie du reizend bist.

Ein Sommernachtstraum, von Shakespeare.
Verlag von Fr. Bassermann in Heidelberg. 1869.

Boston Public Library.

Xyl. von K. Oertel.

Kaffee.

Aus Hendschel's Skizzenbuch.

Frankfurt 1872.

Boston Public Library

Gez. von P. Thumann. Xyl. von H. Günther.

Der Baum im Odenwald.

Boston Public Library

Die schönsten deutschen Volkslieder, gesammelt und herausgeg. von G. Scherer.
Verlag von Alphons Dürr in Leipzig.
1875.

Gez. von Paul Thumann. Xyl. von H. Käseberg.

Die Macht der Thränen.

Die schönsten deutschen Volkslieder, gesammelt und herausgeg. von G. Scherer.
Verlag von Alphons Dürr in Leipzig.
1875.

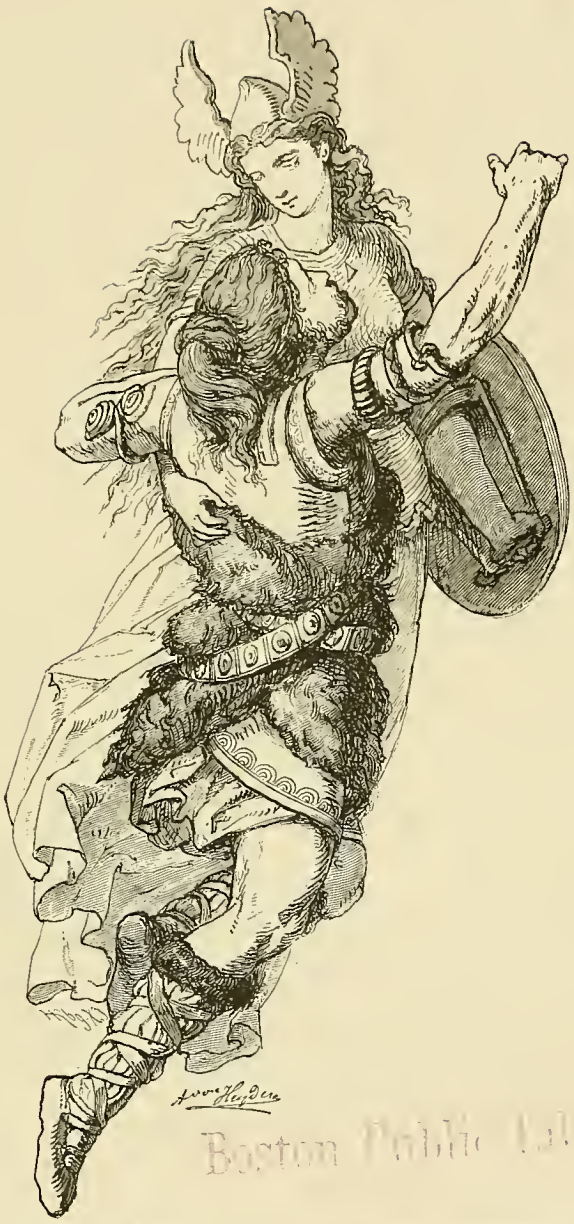
Boston Public Library.

Gez. von P. Thumann. Xyl. von H. Günther.

Indeß die Jüngern all mit Jubelruf . . . .
Durchs helle Haſellaub hinunter ſtürzten
Zur Schlucht und ſich zerſtreuten, das Gezweig,
Das widerſtrebend ſchlanke, niederbeugend.

Enoch Arden, von Tennyſon, überſ. von A. Strodtmann.
Verlag der G. Grote'ſchen Verlagsbuchhandlung in Berlin. 1875.

Boston Public Library



Gez. von A. v. Heyden. Xyl. von H. Käseberg.

Du lächelteſt lieblich — Ich küſſe die Wunde —
Ich umfing Dich im Fall — Und nun auf — nach Walhall.

(Lied der Walküre von Felix Dahn.)

Deutſche Jugend. Illuſtrirte Monatshefte. Achter Band.
Verlag von Alphons Dürr in Leipzig.
1876.

Gez. von A. v. Heyden. Xyl. von A. Steindel.

Siesta.

Zeitschrift für bildende Kunst. Sechster Jahrgang.
Verlag von E. A. Seemann in Leipzig.

Gez. von A. von Heyden. Xyl. von H. Käseberg.

Deutsche Landsknechte.
(Georg von Frundsberg. Von Fedor von Köppen.)

Deutsche Jugend. Illustrirte Monatshefte. Sechster Band.
Verlag von Alphons Dürr in Leipzig.
1875.

Boston Public Library

Gez. von O. Pletsch. Xyl. von H. Günther.

Verlassen.

Deutsche Jugend. Illustrirte Monatshefte. Erster Band.
Verlag von Alphons Dürr in Leipzig.
1872.

Boston Public Library

Gez. von O. Pletsch. Xyl. von H. Günther.

Lebensabend.

Deutsche Jugend. Illustrirte Monatshefte. Dritter Band.
Verlag von Alphons Dürr in Leipzig.
1873.

Boston Public Library.

Gez. von O. Pletsch. Xyl. von H. Günther.

Große Gelehrsamkeit.

Deutsche Jugend. Illustrirte Monatshefte. Siebenter Band.
Verlag von Alphons Dürr in Leipzig.
1876.

Boston Public Library.

Gez. von H. Kirchner. Xyl. von Walla.

Ponte di Sacco.

Venedig, von Gsell-Fels.

Verlag von Fr. Bruckmann in München. 1875.

Gez. von O. Pletsch. Xyl. von H. Günther.

Ich bin's!

Deutsche Jugend. Illustrirte Monatshefte. VI. Band.

Verlag von Alphons Dürr in Leipzig. 1874.

Boston Public Library

Gez. von Aug. Beck. Xyl. Anst. von J. J. Weber

Sächsischer Proviantwagen von Francstireurs überfallen.

Illustrirte Zeitung. Jahrgang 1871.
Verlag von J. J. Weber in Leipzig.

Boston Public Library

Boston Public Library.

Gez. von A. v. Werner. 1871. Xyl. von H. Kaseberg.

Bismarck empfängt Napoleon bei Sedan.

Geschichte des deutsch-französischen Krieges 1870/71, von Fechner.
Verlag der G. Grote'schen Verlagsbuchhandlung in Berlin. 1871.

Gez. von Wilhelm Diez. Xyl. von H. Käseberg.

Kampf der Bayern in Weißenburg.

Geschichte des deutsch-französischen Krieges 1870 71, von Fechner.
Verlag der G. Grote'schen Verlagsbuchhandlung in Berlin.

1871.

Boston Public Library

Gez. von Vocion. Xyl. von Hecht.

Auf dem Simplon.

Die Schweiz, von Gsell-Fells.
Verlag von Fr. Bruckmann in München.
1876.

Boston Public Library

Gez. von A. v. Werner. Xyl. von A. Closs.

Also blies er, und sein Blasen
Zog melodisch durch die Nacht hin.

Der Trompeter von Säkkingen, von Scheffel.
Verlag von Bonz & Co. in Stuttgart. 1873.

Gez. v. A. v. Werner. Xyl. von A. Cloß.

Kräftig auf dem falben Rappen
Saß der Freiherr, festgegossen,
Wie ein ehern Reiterstandbild.
Ihm zur Seit', auf weißem Zelter
Ritt die schöne Margaretha.

Der Trompeter von Säkkingen, von Scheffel.
Verlag von Bonz & Co. in Suttgart.
1863.

Gez. von A. v. Werner. Xyl. von A. Closs.

Und sie flog in seine Arme,
Und sie hing an seinen Lippen,
Und es flammte drauf der erste
Schwere süße Kuß der Liebe.

Der Trompeter von Säkkingen, von Scheffel.
Verlag von Bonz & Co. in Stuttgart. 1873.

Gez. von B. Vautier. Xyl. von R. Brend'amour.

Von Haus und Hof.

Der Bote. Volkskalender. Jahrgang 1868.

Gez. von B. Vautier. Xyl. von R. Brend'amour.

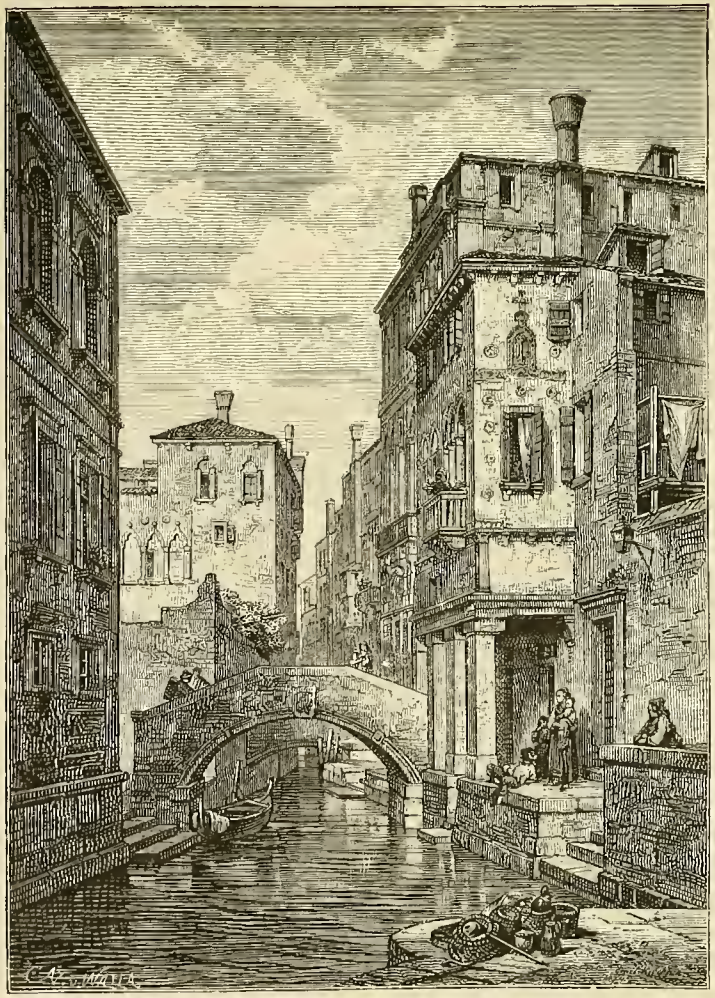
Das Verhör.

Der Bote. Volkskalender. Jahrgang 1866.

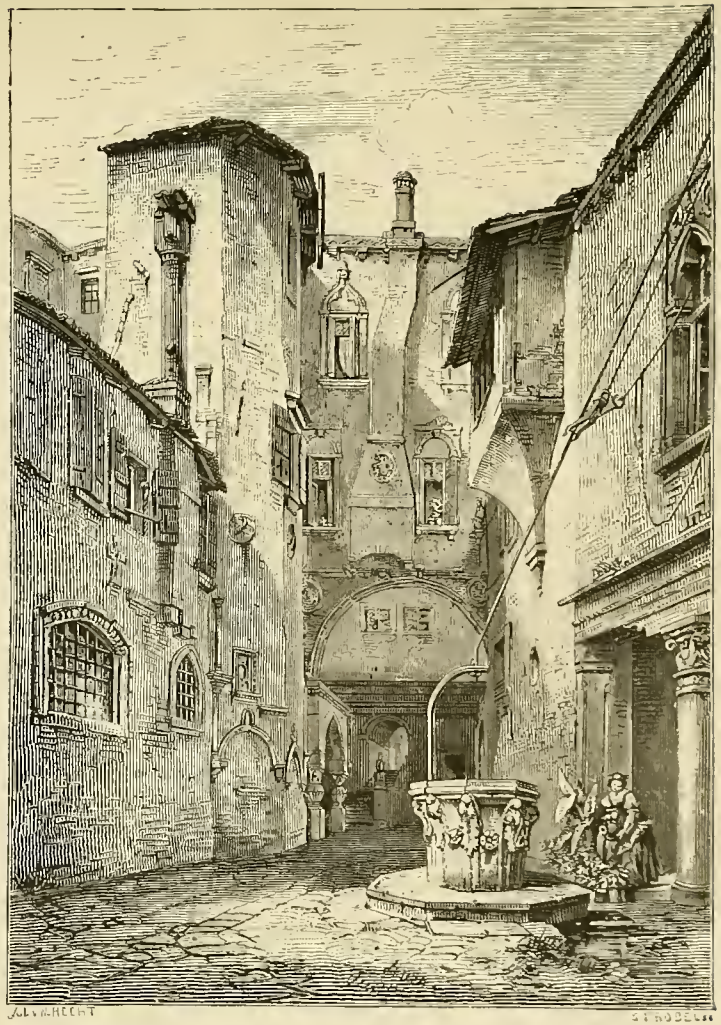
Verlag von C. Flemming in Glogau.

Boston Public Library

Boston Public Library



Gez. von Kirchner. Ponte Widmann. Xyl. von Walla.



Gez. von Choulant. Hof des Palazzo de' Mori. Xyl. von W. Hecht.

Venedig, von Gsell-Fels.

Verlag von Fr. Bruckmann in München. 1875.

Gez. von Choulant. Xyl. von H. Käseberg.

Palazzo de' Mori.

Venedig, von Gsell-Fells.

Verlag von Fr. Bruckmann in München.

1875.

Boston Public Library.

Gez. von Charles Schlesinger. Xyl. von R. Brend'amour.

Ständchen. Gedicht von R. Reinick.

Album deutscher Kunst und Dichtung, von Fr. Bodenstedt.
Verlag der G. Grote'schen Verlagsbuchhandlung in Berlin.
Erste Auflage. 1867.

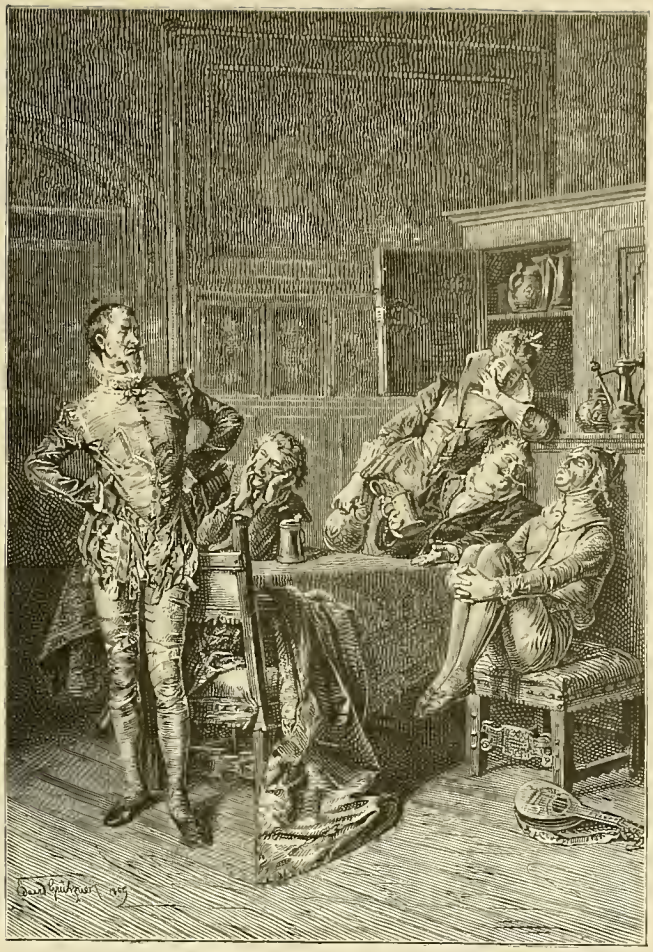
Boston Public Library.

Gez. von Fritz Kaulbach. Xyl. von Theodor Knesing.

Frühling. Gedicht von Em. Geibel.

Album deutscher Kunst und Dichtung, von Fr. Bodenstedt.
Verlag der G. Grote'schen Verlagsbuchhandlung in Berlin.
Dritte Auflage. 1875.

Boston Public Library.



Gez. von Ed. Grützner. Xyl. von Brend'amour.

Was Ihr wollt. II. Aufzug. 3. Scene.

Shakespeare's Werke. Illustrirte Ausgabe. 1874.

Boston Public Library

Gez. von Ad. Schmitz. Xyl. von H. Günther.

Zueignung an Goethe.

Des Knaben Wunderhorn, von Arnim und Brentano.

Verlag der G. Grote'schen Verlagsbuchhandlung in Berlin 1873.

Gez. von Hans Speckter. Xyl. von H. Käseberg.

Guy Mannering. VI. Str. 22.

Walter Scott's Romane. Illustrirte Ausgabe.
Verlag der G. Grote'schen Verlagsbuchhandlung in Berlin.
1876.

Boston Public Library

Gez. von Ferd. Piloty. Xyl. von H. Käseberg.

Romeo und Julia, von Shakespeare. Pracht-Ausgabe. III. Act. 1. Scene.

Gez. von W. Friedrich. Xyl. von H. Käseberg.

Eingangsstück zu Wallenstein's Lager.

Schiller's Werke. Illustrirte Ausgabe.

Verlag der Grote'schen Verlagsbuchhandlung in Berlin.

1875.

Boston Public Library

Gez. von J. Watter. Xyl. von H. Käseberg

Der Schatz. 3. Auftritt.

Lessing's Werke. Illustr. Ausgabe. 1873.

Gez. von Eugen Klimsch. Xyl. von H. Käseberg.

Othello. II. Akt. 3. Scene.

Shakespeare's Werke. Illustr. Ausgabe.
Verlag der G. Grote'schen Verlagsbuchhandlung in Berlin.
1874

Bost

Gez. von F. A. Kaulbach. Xyl. von Ad. Cloß.

Frauentracht des 16. Jahrhunderts.

Germania, zwei Jahrtausende deutschen Lebens, von Joh. Scherr.
Verlag von W. Spemann in Stuttgart.
1877.

Boston Public Library

Boston Public Library

Gez. von A. Menzel. Xyl. von A. Lütke.

Der zerbrochene Krug, von H. v. Kleist.

Verlag von Hofmann & Comp. in Berlin. 1877.

Gez. von C. Hofmann-Zeitz. Xyl. von W. Hecht.

Die berühmte Frau.

Schiller's Werke. Illustrirte Ausgabe.
Verlag von Eduard Hallberger in Stuttgart. 1877.

Gez. von R. Seitz. Xyl. von W. Hecht.

Amor.

Faust. Mit Illustrationen von Alex. Liezen-Mayer und Rud. Seitz.
Verlag von Theod. Ströfer in München.
1876.

Boston Public Library

Gez. von A. Liezen-Mayer. Xyl. von W. Hecht.

Mater dolorosa.

Goethe's Faust. Mit Illustrationen von A. Liezen-Mayer und R. Seitz.
Verlag von Th. Ströfer in München. 1876.

Gez. von O. E. Lau. Xyl. von E. Schröter.

Boston Public Library

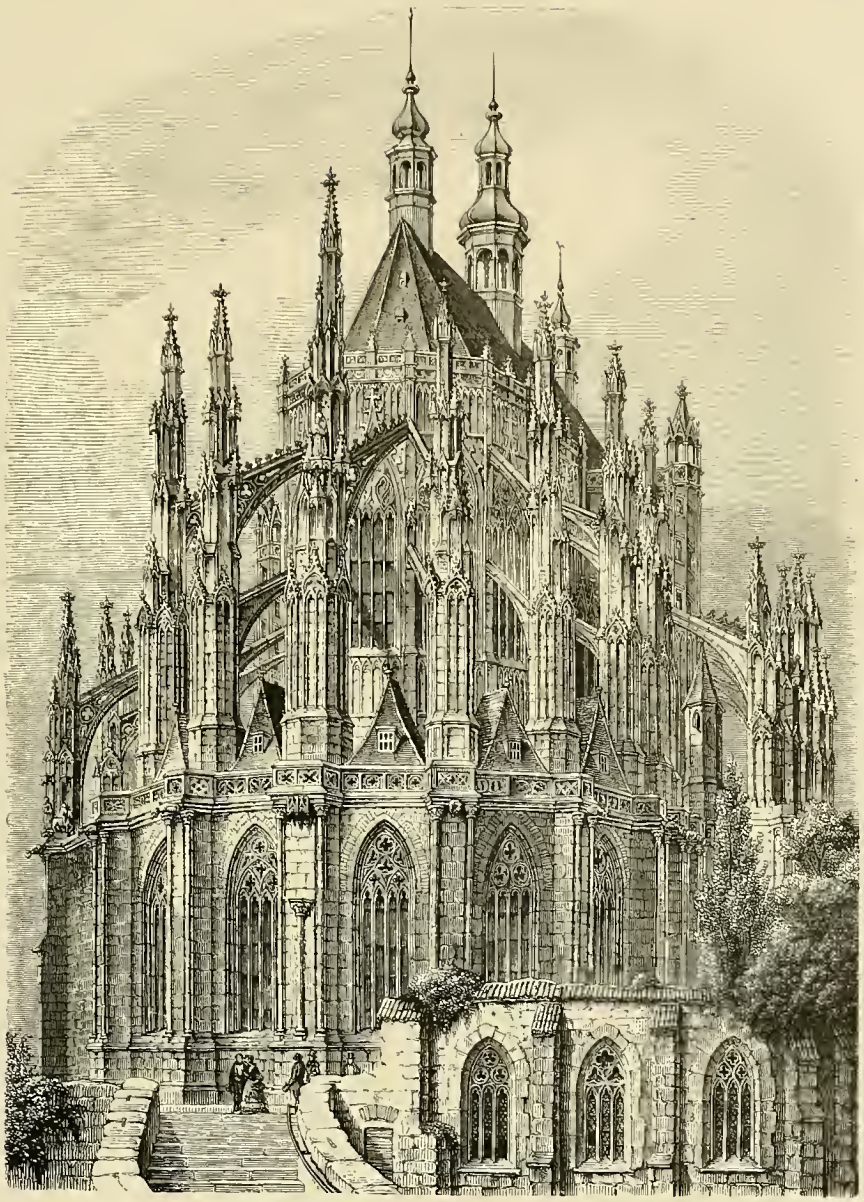
..... un denn wiren sei nah Hus kamen un hadden all ehren Brannwins-Unverstand in einen Pott tausamen gaten] und hadden dit Unglücks-Gericht mit ehre begehrlichen Wünsch anstickt, dat dat in blage undüdliche Flammen tan Höchten bluckte .....

Ut mine Stromtid, von Fritz Reuter. Neue illustrirte Ausgabe. 1878.
Verlag der Hinstorff'schen Hofbuchhandlung in Wismar.

Gez. von L. Ritter. Xyl. von Trambauer.

Malerische Ansichten von Nürnberg, von Lorenz Ritter.
Verlag von Ernst Wasmuth in Berlin. 1876.

Boston Public Library

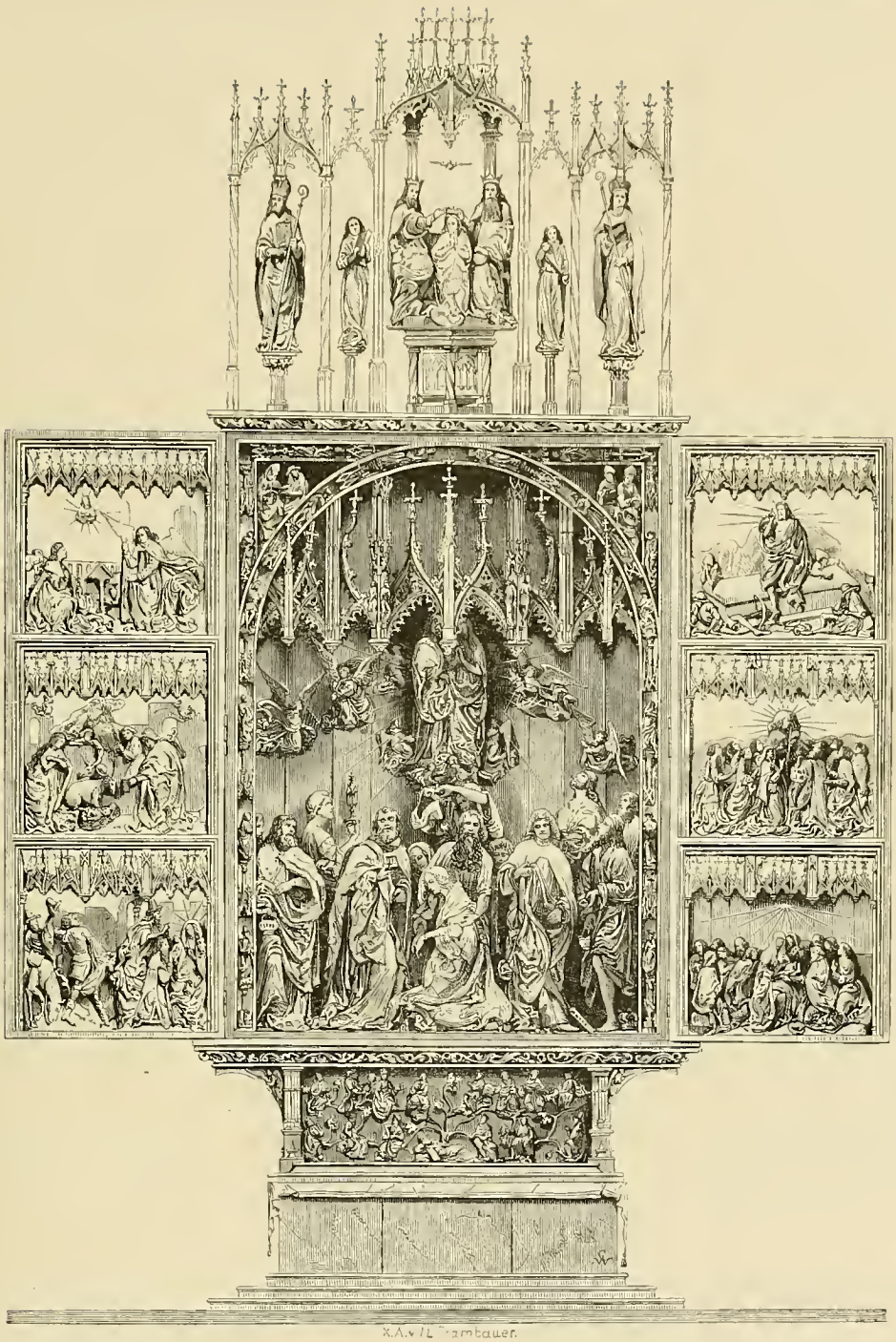


Gez. und zyl. von Alois Brunner.

Barbarakirche zu Kuttenberg.

Boston Public Library.

Geschichte der Architektur, von W. Lübke.
Verlag von E. A. Seemann in Leipzig.
Erste Auflage. 1855.



Gez. von C. Walther. Xyl. von J. C. Trambauer.

Hochaltar der Marienkirche zu Krakau von Veit Stoß.

Kunst und Künstler, herausgegeben von R. Dohme.
Verlag von E. A. Seemann in Leipzig.
1877.

Boston Public Library

Xylographisches Facsimile von K. Gertel.

Landschafts-Skizze. Nach einer Handzeichnung von Christ. Morgenstern.

Zeitschrift für bildende Kunst. Siebenter Jahrgang.
Verlag von E. A. Seemann in Leipzig.
1872.

Boston Public Library.

Gez. und xyl. von F. A. Joerdens.

Der Kesselflicker, Gemälde von F. v. Mieris.

Kunst und Künstler, herausgegeben von R. Dohme. 1877.

Gez. und xyl. von F. A. Joerdens.

Der Rhein, Relief von O. König.

Kunst und Kunstgewerbe auf der Wiener Weltausstellung.
Verlag von E. A. Seemann in Leipzig.
1873.

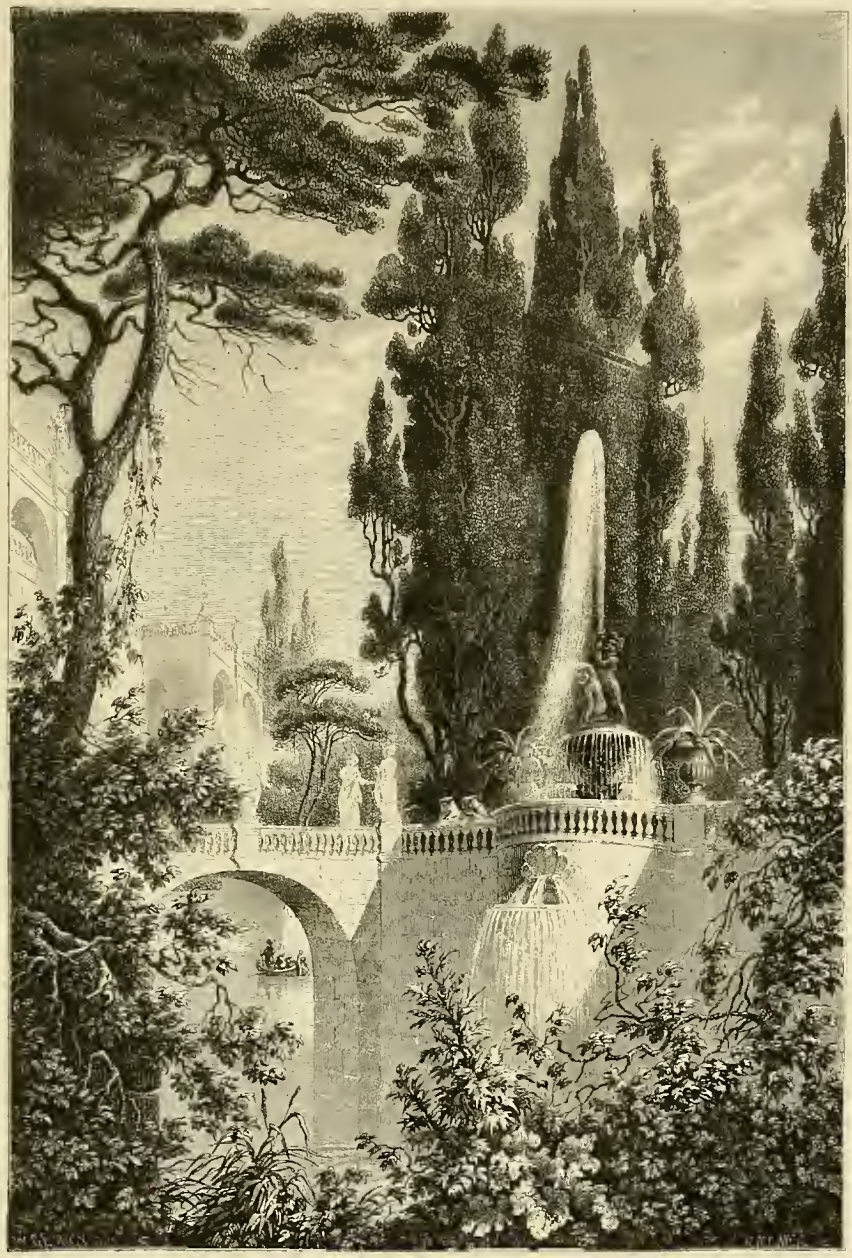
Boston Public Library

Boston Public Library.

Xylographisches Facsimile von R. Bong.

Abendessen beim Prediger Bouquet. Tuschzeichnung aus dem Skizzenbuche von Daniel Chodowiecki.

Kunst und Künstler, herausgegeben von R. Dohme.
Verlag von E. A. Seemann in Leipzig. 1877.



Gez. von W. Georgy. Xyl. von R. Ilner.

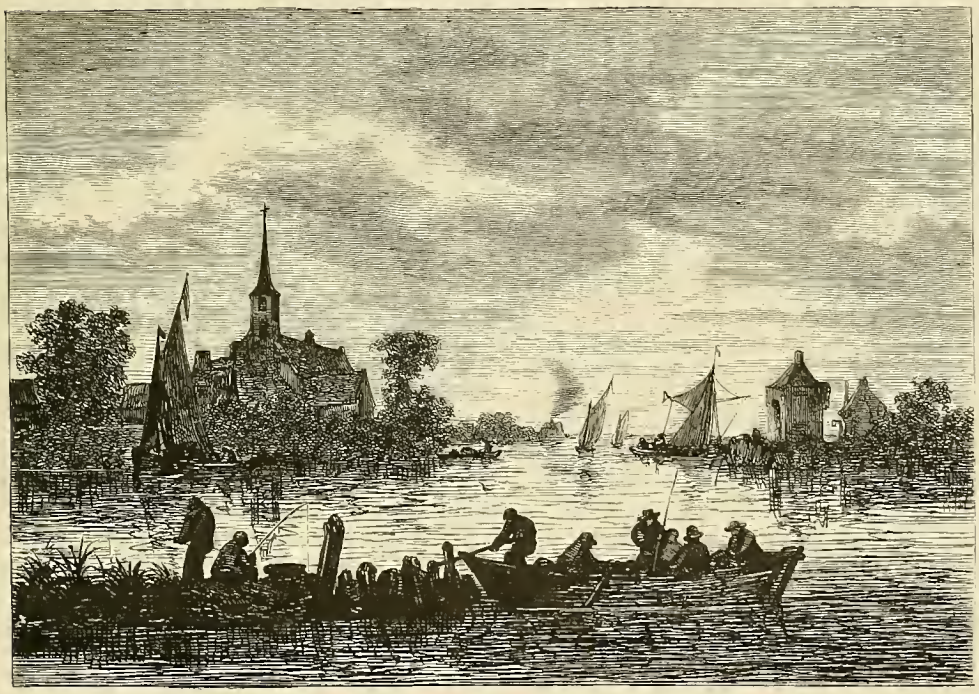
Pinie und Cypresse.

Naturstudien, von Herm. Masius.
Verlag von Fr. Brandstetter in Leipzig.
1865.

Frei behandelter Schnitt von W. Bader nach einer Tuschzeichnung F. Laufberger's.

Der todte Hof. Familienkalender 1857.
R. v. Waldheim's Verlag in Wien.

Boston Public Library



Xylographisches Facsimile nach einer Radirung, von Günther, Grois & Rücker.

Kunst und Künstler, herausgegeben von R. Dohme.
Verlag von E. A. Seemann in Leipzig. 1877.

Xylographisches Facsimile von E. Helm nach einer Radirung von L. Flameng.

Kunst und Künstler, herausgegeben von R. Dohme.
Verlag von E. A. Seemann in Leipzig. 1877.

Gez. von Fr. Tiersch. Xyl. von H. Käseberg.

Kopfleiste.

Kunst und Leben, von Fr. Bodenstedt.
Verlag von W. Spemann in Stuttgart. 1877.

Boston Public Library

Gez. von Hamza nach Geyling. Xyl. von E. Helm.

Vergebene Mühe.

Zeitschrift für bildende Kunst. Dreizehnter Jahrgang.
Verlag von E. A. Seemann in Leipzig.
1878.

Boston Public Library.

Boston Public Library

Xylographisches Facsimile einer Bleistiftzeichnung von C. Karger, von Klitzsch und Rochlitzer.

Gez. von Jos. Schönbrunner. Xyl. von F. W. Bader.

Dürer's Selbstportrait.

Dürer, Geschichte seines Lebens und seiner Kunst, von Thausing.
Verlag von E. A. Seemann in Leipzig.
1876.

Druck von Hundertstund & Pries in Leipzig.

GUSTAV FRITZSCHE
BUCHBINDEREI
LEIPZIG

BOSTON PUBLIC LIBRARY
3 9999 06662 477 4